

DER VEREIN FÜR FRAUENINTERESSEN E.V.



Der Verein für Fraueninteressen e.V. wurde 1894 als Zentrum der Münchner Frauenbewegung mit dem Ziel gegründet, den Frauen Bildungschancen, gesellschaftliche und staatsbürgerliche Rechte zu schaffen. Es entstand die erste Rechtsschutzstelle, Berufsberatung und Arbeitsvermittlung für Mädchen und Frauen.

Damals wie heute stärkt und unterstützt der Verein mit seinen sozialen sowie frauenfördernden Einrichtungen und Veranstaltungen Frauen in Familie, Beruf und Gesellschaft.

Der Verein ist überparteilich, überkonfessionell sowie als gemeinnützig und förderungswürdig anerkannt.

Der Verein ist:

- Ortsring des Deutschen Frauenrings (DFR) in München, Landesverband Bayern und

Mitglied im:

- Stadtbund Münchner Frauenverbände
- Der Paritätische, Landesverband Bayern
- International Council of Women (ICW)
- International Alliance of Women (IAW)

INHALTSVERZEICHNIS

DER VEREIN

- 1 Zur Einführung
- 2 Mitgliederversammlung
- 3 Organisatorisches
- 4 Gesprächsforum: PolitikFrauenGesellschaft
- 5 Veranstaltungen

EINRICHTUNGEN DES VEREINS

- 7 Freiwilligen-Agentur Tatendrang München
- 10 Lesezeichen
- 12 fremd-vertraut
- 14 Hauswirtschaftliche Beratung
- 16 FIT-Finanz Training/
Haushalts Budget Beratung

- 19 Münchner Frauenforum
- 22 Offener Treff
- 25 Betreuter Umgang – Betreute Übergabe
- 25 Neuer Start – München
- 27 Seniorenbörse
- 30 Spurwechsel ab 55
- 31 Zu Hause Gesund Werden
- 34 PERSÖNLICHES UND AKTUELLES
- 35 VEREINSGESCHICHTE
- 37 ZUSAMMENARBEIT MIT ANDEREN VERBÄNDEN
- 40 MITARBEITERINNEN
- 41 ORGANIGRAMM
- 42 VORSTAND

ZUR EINFÜHRUNG

Foto: S. Fritz



Christa Weigl-Schneider
1. Vorsitzende

2015 war wieder ein ereignisreiches Jahr in der Geschichte des Vereins für Fraueninteressen.

In der Mitgliederversammlung am 22.06.2015 fanden satzungsgemäß Neuwahlen statt. Hildegard Ballmann, Ute Dziallas und Ulla Ort stellten sich nicht zur Wiederwahl. Wir Vereinsfrauen sind Ihnen für ihre langjährige engagierte, ehrenamtliche Arbeit von ganzem Herzen dankbar. Wir wissen ihre hervorragende Leistung und ihr Wirken für den Verein zu schätzen, durch die sie mit Vereinsgeschichte geschrieben haben.

Nachgefolgt in den Vorstand sind: Marlies Tremmel, Dorothea Brönner-Bomhard und Kirsten Salzer-Wilkie. Die Zusammenarbeit mit den neuen Vorstandsfrauen ist sehr gut und vertrauensvoll. Wir sind sicher: wir werden mit dem neuen Gesamtvorstand die erfolgreiche Arbeit der letzten Jahre fortsetzen. Dr. Hildegard Kronawitter führte die Frauengespräche fort. Am 22.04.15 war bei ihr Nükhet Kirvran, Vorsitzende des Ausländerbeirats der Landeshauptstadt München und am 11.11.15 Dr. Gabriele Hammermann, Leiterin der KZ-Gedenkstätte Dachau zu Gast. Der Verein für Fraueninteressen dankt Frau Dr. Kronawitter, dass sie es ermöglicht, hervorragende Frauen der Gegenwart kennenzulernen.

Der frauenpolitische Aschermittwoch und das Gesprächsforum standen im Fokus der Aktion Parité in den Parlamenten, die 2014 vom Verein für Fraueninteressen mitbegründet wurde. Die Unterrepräsentanz von Frauen in den politischen Entscheidungsgremien wollen wir nicht länger hinnehmen und fordern eine Änderung der Wahlgesetze.

Der Verein nahm wieder am Münchner Aktionsbündnis Equal Pay Day (EPD) 2015 teil. Es ist wichtig, gebetsmühlenartig auf den Lohnunterschied hinzuweisen und jedes Jahr wieder unsere Forderung auf Lohngerechtigkeit laut in der Öffentlichkeit zu wiederholen.

2015 konnten vier Einrichtungen des Vereins für Fraueninteressen auf ihr langjähriges Bestehen zurückblicken: Der betreute Umgang wurde 20 Jahre, die Seniorenbörse ebenfalls 20 Jahre, FIT Finanztraining 10 Jahre und Tatendrang 35 Jahre alt. Die drei erst genannten Einrichtungen nahmen das zum Anlass, durch Fachtage ihr Arbeitsfeld und ihre erfolgreiche Arbeit zu zeigen. Der Betreute Umgang präsentierte sein Ziel, das verantwortliche Miteinander im Interesse der Kinder bei Trennung und Zerstrittenheit der Eltern herzustellen. Die Seniorenbörse stellte ihren Fachtag unter das Motto „Je älter desto besser“. FIT Finanztraining, das jüngste Kind des Vereins für Fraueninteressen, stellte eine wissenschaftliche Studie vor, um sichtbar zu machen, mit welcher Kompetenz und Qualität hier gearbeitet wird und wie wichtig diese Einrichtung für die Münchner Stadtgesellschaft geworden ist. Tatendrang, die älteste Vermittlungsstelle für Ehrenamtliche in der Bundesrepublik (!) und Seniorin unter den Geburtstagskindern, lud UnterstützerInnen und VertreterInnen in den Netzwerken zu einer großen Party ein. Die Fachtage und Feiern brauchten eine aufwändige Vorbereitung und viele dabei ehrenamtlich Helfende. Wir danken diesen Frauen und Männern ganz besonders für ihre Mithilfe.

Der Verein für Fraueninteressen kann auch 2015 eine erfolgreiche Bilanz aufweisen. Zum einen durch sein eben genanntes frauenpolitisches Engagement und zum anderen durch die Unterstützung von Frauen in Familie, Beruf und Gesellschaft, die als satzungsgemäßes Ziel des Vereins konsequent in den vielen Einrichtungen von Frauen umgesetzt wird. Die Einrichtungen wachsen, was ihre Arbeitsfelder angeht und werden damit auch den ständig zunehmenden Anforderungen gerecht. Eine hohe Sachkunde und Kompetenz der Mitarbeiterinnen garantiert ein gleichbleibend hohes Niveau der erbrachten Leistungen, dem die Stadt München durch Übernahme von Arbeitsverhältnissen in die Regelförderung Rechnung trägt, was uns mit besonderem Stolz erfüllt und uns gleichzeitig für die künftige Arbeit motiviert und anspricht. Darüber hinaus reagiert der Verein mit den vielen Projekten, die von Vereinsfrauen ins Leben gerufen werden, auf die Bedarfe der Frauen in der heutigen Gesellschaft. Er gibt Frauen dabei die Möglichkeit, ihre Ideen durch ehrenamtliches Engagement umzusetzen, um sie dann in finanzierten Projekten bzw. Einrichtungen fortzuführen.

Unsere besondere Anerkennung und unser besonderer Dank gelten den vielen hauptberuflichen und ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen des Vereins und auch den Mitgliedern des Vereins, die sich kompetent und engagiert durch ihre Arbeit einbringen.

Unser Dank gilt auch der guten Zusammenarbeit mit den MitarbeiterInnen des Sozialreferats der Landeshauptstadt München und des Bayerischen Staatsministeriums für Arbeit und Soziales, Familie und Integration.

Abschließend sei hier auch allen Spenderinnen und Spendern, dem Adventskalender für gute Werke der Süddeutschen Zeitung e.V., der Jubiläumsstiftung Deutsche Bank AG Filiale München, der Edith-Haberland-Wagner-Stiftung, der Giesecke & Devrient Stiftung, dem Zonta Club München I und allen Unternehmen gedankt, die zweckgebundene Mittel zur Verfügung gestellt haben.

Christa Weigl-Schneider, 1. Vorsitzende

Im April 2016

MITGLIEDERVERSAMMLUNG

Die Mitgliederversammlung fand am 22. Juni 2015 in der Thierschstraße 17 statt.

Die 1. Vorsitzende Christa Weigl-Schneider begrüßte die Anwesenden und stellte die Beschlussfähigkeit fest. Die Einladungen waren unter Angabe der Tagesordnungspunkte fristgerecht versandt worden. Einwände gegen die Tagesordnung wurden nicht erhoben

Zu Beginn der MV wurde den verstorbenen Mitgliedern des Vereins gedacht. Es verstarben die langjährigen und verdienstvollen Vereinsmitglieder Ingelore Pilwousek, Sibylla Pressler, Ursula Lavalle, Ilona Panhans und Gertrud Hofmann.

Tätigkeitsbericht der 1. Vorsitzenden Christa Weigl-Schneider

Die Vorsitzende ehrte zunächst die Mitglieder Roswitha Fromberg (35 Jahre), Elisabeth Greil und Friederike Koch (jeweils 30 Jahre), Barbara Bach, Dr. Li Binder-Wehberg, Brigitte Heucke, Johanna Ritzinger, Monika Straub, Marie-Luise Szamer, Sigrid Thiel, Roswitha Veronelli (jeweils 25 Jahre), Christa Elferich, Martha Englmaier, Christine Fiala-Köfer, Maria Gündel, Doris Liebich, Hildegard Michlbauer und die Frauen-Computer-Schule als kooperatives Mitglied (jeweils 20 Jahre) für ihre langjährige Treue zum Verein für Fraueninteressen.

Der Gesamtvorstand des Vereins traf sich im Berichtsjahr zu fünf ordentlichen Sitzungen und einer außerordentlichen und der geschäftsführende Vorstand zu zwei Sitzungen. Außerdem fand eine eintägige Klausur statt. Die Arbeitsgruppe „Leitbild“ übernahm den Arbeitsauftrag, ein übergeordnetes Leitbild für den Verein und alle seine Einrichtungen zu erstellen.

Die Vorsitzende hob in ihrem Bericht die Arbeit der einzelnen Einrichtungen und besonderen Höhepunkte des Berichtsjahres hervor, die im Jahresbericht, der allen Mitgliedern zugesandt wurde, umfassend dokumentiert worden waren.

Insbesondere berichtete sie vom Abschied der Tabaluga Kinder- und Jugendhilfe Gabrielenheim gGmbH.

Die Vorsitzende führte dazu folgendes aus:

„Die Geschicke des Kinderheims lagen seit fast 100 Jahren in den Händen des Vereins für Fraueninteressen, zuletzt als Mehrheitsgesellschafter der gGmbH. Und jetzt liegen sie in denen der Tabaluga Kinderstiftung. 1915 stellte Gräfin Gabriele Landsberg der Stadt München ein altes

unbewohntes Forsthaus in Tutzing am Starnberger See als Ferienkolonie zur Verfügung. Der Stadtrat überließ es der Frauenhilfe damals unter Führung von Luise Kiesselbach und nach dem Krieg mit Zustimmung der Frauenhilfe dem Verein für Fraueninteressen. Der Verein unterhielt im Gabrielenheim eine Kinder- und Jugendhilfeeinrichtung unter der Geschäftsführung von Dr. Jürgen Haerlin, einem hochqualifizierten und hervorragenden Pädagogen, der die Einrichtung vergrößerte und sich unermüdlich für die Geschicke der ihm anvertrauten Kinder einsetzte und einsetzt. Das Erfordernis einer hoch professionellen Leitung insbesondere in Zeiten wirtschaftlicher Engpässe – machte es erforderlich, die Leitung des Gabrielenheims in die Hände zu legen, in denen sie am besten aufgehoben sind, nämlich in die Hände von Dr. Jürgen Haerlin. Der Verein für Fraueninteressen übertrug 2014 nunmehr seine Gesellschaftsanteile und zum Heim gehörende Immobilien an die Tabalugastiftung, deren Vorstand Dr. Jürgen Haerlin ist. Wir wünschen Dr. Jürgen Haerlin bei seiner Arbeit – der Hilfe und Unterstützung notleidender Kinder und Eltern – weiterhin viel Erfolg.“

Die Vorsitzende dankte Dr. Hildegard Kronawitter für die Fortsetzung der Veranstaltungsreihe „Frauengespräche“ und Brigitte Rüb-Hering für die Leitung des Gesprächsforums.

Die aktuelle Mitgliederzahl im Juni 2015 betrug 278.

Die Vorsitzende dankte allen haupt- und nebenamtlichen Mitarbeitern des Vereins und seiner Einrichtungen. Insbesondere aber Gudrun Schäfer, die auf eigenen Wunsch ihre Tätigkeit beendet hatte. Als Mitarbeiterin in der Geschäftsstelle war sie über 20 Jahre lang für den Verein tätig.

Kassenbericht der Schatzmeisterin:

Die Schatzmeisterin Dr. Barbara Kollenda trug den Kassenbericht und Lagebericht detailliert vor.

Sie verwies auf die für die Mitglieder ausliegenden Kopien der schriftlichen Ausfertigungen. Die Schatzmeisterin erklärte ausdrücklich, dass der Verein ihrer Meinung nach ein hohes Eigenmittelaufkommen an Spenden, Mitgliedsbeiträgen, Zinserträge und Zustiftungen etc. benötigt, um die Haushaltsaufwendungen bei restriktiver Zuschussgewährung sicherzustellen.

Auf Antrag wurde der Vorstand ohne Gegenstimme bei fünf Enthaltungen entlastet.

Turnusmäßig stand 2015 die Neuwahl des Vorstandes außer der 2. stellvertr. Vorsitzenden an.

Brigitte Rüb-Hering wurde zur Leiterin des Wahlvorstandes gewählt, Christine Fiala-Köfer führte Protokoll. Da keine weiteren Wahlvorschläge eingingen, wurde nach dem Vorschlag des Vorstands abgestimmt.

Es kandidierten:

Für das Amt der 1. Vorsitzenden: Christa Weigl-Schneider

Für das Amt der 1. stellv. Vorsitzenden: Marieluise Dulich

Für das Amt der der Schatzmeisterin: Dr. Barbara Kollenda

Für das Amt der der Schriftführerin: Christa Elferich

Als Beisitzerinnen: (Es sind fünf Beisitzerinnen zu wählen)

1. Dorothea Brönnner-Bomhard

2. Ute Bujara

3. Inga Fischer

4. Kirsten Salzer-Wilkie

5. Marie-Luise Tremmel

Die Kandidatinnen stellten sich vor und wurden ohne Gegenstimme gewählt. Alle nahmen die Wahl an. Ute Bujara, die leider nicht anwesend sein konnte, hatte ihre Kandidatur und ihre Zustimmung im Fall ihrer Wahl schriftlich erklärt.

Leitbild

Im Anschluss an die Wahl wurde der Entwurf eines Leitbildes des Vereins vorgestellt und lebhaft diskutiert: Der Vorschlag von Annette Warlimont, eine „Präambel“ voranzustellen und darin auf die historischen Wurzeln des Vereins zu verweisen, fand große Zustimmung. Ein wei-

terer Punkt wurde von Brigitte Rüb-Hering eingebracht. Die überarbeitete Fassung wird der Mitgliederversammlung 2016 zur Abstimmung vorgelegt werden.

Positionspapier des Vereins zum Thema Prostitution

Brigitte Rüb-Hering stellte anschließend das vom Gesprächsforum erarbeitete Positionspapier zum Thema Prostitution vor. Es sollte im Vorfeld der geplanten Reform des Prostitutionsgesetzes die Stellung des Vereins zu diesem Thema deutlich machen. Nach lebhafter Diskussion wurde es bei zwei Enthaltungen einstimmig angenommen. Dieses Positionspapier kann auf der Homepage des Vereins: www.fraueninteressen.de unter der Einrichtung Gesprächsforum:PolitikFrauenGesellschaft gelesen oder heruntergeladen werden.

Höhe des Mitgliedsbeitrages

Abschließend wurde die Frage diskutiert, inwieweit der Mitgliedsbeitrag des Vereins für bedürftige Frauen ermäßigt werden kann. Hiermit könnte der Anteil von Mitgliedsfrauen mit Migrationshintergrund erhöht werden.

Es wurde jedoch darauf verwiesen, dass alle Veranstaltungen des Vereins, insbesondere auch des Gesprächsforums eintrittsfrei sind. Die Mitgliedsbeiträge seien eine wichtige Säule der Finanzierung der Vereinsarbeit.

Christa Elferich

ORGANISATORISCHES

VORSTAND UND VEREINSFÜHRUNG

Die Vorstandsfrauen betreuen die verschiedenen Einrichtungen zusammen mit der Geschäftsführung in allen konzeptionellen, organisatorischen und abwicklungstechnischen Fragen. Veranstaltungen werden organisiert. Der geschäftsführende Vorstand trifft sich nach Absprache, an den Sitzungen des Vorstandes mit den Beisitzerinnen nehmen alle Leiterinnen der Einrichtungen teil. So ist ein regelmäßiger Informationsfluss für alle Beteiligten gesichert.

GESCHÄFTSSTELLE

Thierschstraße 17, 80538 München,

Telefon 089 / 290 44 63, Fax 089 / 290 44 64

verein@fraueninteressen.de

www.fraueninteressen.de

Leitung: Mag. Christine Fiala-Köfer, M.A.

Die Geschäftsstelle des Vereins für Fraueninteressen ist die erste Anlaufstelle für Informationen über den Verein und seine Einrichtungen. Darüber hinaus werden Auskünfte aller Art zu Anliegen von Frauen gegeben und auf andere Einrichtungen in München verwiesen.

Die Geschäftsführerin, Christine Fiala-Köfer, koordiniert und bearbeitet alle anfallenden Aufgaben von Mitgliederbetreuung über Anträge und Verwendungsnachweise für die Zuschussgeber bis zur Organisation von Vereinsveranstaltungen u.v.m. Sie wird unterstützt von Ursula Merz-Georgii.

Buchhaltungsabschlüsse sowie die Personalbuchführung werden von der MHK Datenservice GmbH durchgeführt.

GESPRÄCHSFORUM: POLITIKFRAUENGESSELLSCHAFT

Thierschstraße 17, 80538 München,
Telefon 089 / 290 44 63, Fax 089 / 290 44 64
gesprachsforum@fraueninteressen.de
www.fraueninteressen.de

Leitung: Brigitte Rüb-Hering, 2. stellvertr. Vorsitzende

Das Gesprächsforum „PolitikFrauenGesellschaft“ will Frauen motivieren und unterstützen, sich in gesellschaftspolitische Diskussionen einzubringen und gemeinwohlorientiert zu engagieren. Es werden aktuelle frauenpolitische sowie allgemein politische Themen aufgegriffen, diskutiert und gegebenenfalls in konkrete Aktionen umgesetzt. Ziel der Aktivitäten ist, den Verein sowohl nach innen als auch nach außen als politische Kraft in der Vertretung von Fraueninteressen lebendig und sichtbar zu halten.

Das Gesprächsforum ist eine für Mitglieder und Interessentinnen offene Gruppe, die sich dreimal jährlich in den Räumen des Vereins für Fraueninteressen trifft. Zusätzlich zu den offenen Treffen sind die Mitglieder des Vereins für Fraueninteressen eingeladen, sich in einem internen Leitungskreis über ihre frauenpolitischen Anliegen auszutauschen und gemeinsame Positionen zu formulieren. Darüber hinaus beteiligen sich die Teilnehmerinnen des Gesprächsforums aktiv an den politischen Veranstaltungen des Vereins für Fraueninteressen.

Das „Aktionsbündnis Parité in den Parlamenten“, gegründet im März 2014, und die Reform des Prostitutionsgesetzes von 2002 waren die Schwerpunktthemen des Gesprächsforums im Jahr 2015.

Eine Arbeitsgruppe des Vereinsvorstandes hatte am 5. November 2014 einen Entwurf für die Positionierung des Vereins für Fraueninteressen zur Reform des Prostitutionsgesetzes erstellt, der im Gesamtvorstand zur Diskussion gestellt wurde. Die Zustimmung erfolgte in der Vorstandssitzung am 12. Februar 2015. Die Mitgliederversammlung hat am 22. Juni 2015 die Vorlage des Vorstandes mit geringfügigen Änderungen angenommen und damit eine Positionierung des Vereins für Fraueninteressen vorgenommen. Der Text der Vereinsposition ist auf der Homepage veröffentlicht.

Am 28. Januar 2015 informierte die Historikerin Dr. Bettina Marquis über das Leben und Wirken von Dr. Elisabeth Selbert, einer der sogenannten vier Mütter des Grundgesetzes. Elisabeth Selbert hat durch ihren unermüdlichen Einsatz erreicht, dass bundesweit viele Frauen ihre Forderung nach einer vollständigen rechtlichen Gleichstellung von Frauen und Männern unterstützten. So konnte sie im Parlamentarischen Rat mit Artikel 3 GG (2) „Männer und Frauen sind gleichberechtigt“ die weitest gehende Formulierung mit einer bis heute enormen

Folgewirkung für die Reform vieler weiterer Gesetze (BGB, Familienrecht u.a.) zugunsten der tatsächlichen Gleichstellung von Frauen und Männern durchsetzen.

Im Gesprächsforum vom **11. Februar 2015** diskutierten die Teilnehmerinnen die im „Aktionsbündnis Parité in den Parlamenten“ erhobene Forderung nach einer Reform der Wahlgesetze mit dem ehemaligen Landtagsvizepräsidenten Franz Maget.

Zum 100. Internationalen Frauentag 2011 wurde der **Frauenpolitische Aschermittwoch** als neue Veranstaltungsform auf Initiative des Gesprächsforums eingeführt. Ziel ist – in der Tradition der Vereinsgründerinnen – die frauenpolitischen Anliegen des VFI an einem öffentlichen, zentralen Veranstaltungsort einem erweiterten InteressentInnenkreis vorzustellen.

Am **18. Februar 2015** fand der **fünfte Frauenpolitische Aschermittwoch** erstmals in den Vereinsräumen in der Thierschstraße 17 statt. Thema war das Anliegen des Aktionsbündnisses „Parité in den Parlamenten“, das in einem Hörfunk-Feature medienwirksam vorgestellt werden sollte. Die BR-Mitarbeiterin und Historikerin Dr. Antje Dechert interviewte die Gesprächsteilnehmerinnen über ihre Sicht zum Ziel des Aktionsbündnisses. Der Hörfunkbeitrag mit einer Dauer von rund 30 Minuten wurde im Vorfeld des Internationalen Frauentages am 6. März 2015 in BR 2 gesendet und ist auf der Mediathek des BR zu finden.

Am **30. September 2015** war **Dr. Simone Strohmayr, die Frauenpolitische Sprecherin der SPD-Landtagsfraktion, Gesprächspartnerin zu den Schwerpunktthemen.** Sie bestätigte den Eindruck vieler Frauen, dass Gleichstellungsforderungen wie die gesetzlich verpflichtende Einführung von Frauenquoten in Führungsebenen von Unternehmen oder das geplante Lohntransparenzgesetz auf Widerstand in der Wirtschaft und bei wirtschaftsnahen PolitikerInnen stießen. Gleichstellungspolitik kann nur erfolgreich sein, wenn der politische Druck der Frauen stärker wird.

Am **14. Oktober 2015** war **Dr. Ute Eiling-Hütig, Vorsitzende der AG Frauen der CSU-Landtagsfraktion, Gesprächspartnerin zu aktuellen frauenpolitischen Themen.** Sie stellte das Mentoringprogramm der CSU vor, das zum Ziel hat, mehr Frauen für die aktive Mitarbeit in der Politik und als Kandidatinnen für Wahlen auf allen politischen Ebenen zu gewinnen. Auch sie bestätigte die Wahrnehmung der Gesprächsteilnehmerinnen, dass es Frauen nicht leicht gemacht wird, politische Führungspositionen zu erringen. **Für das Jahr 2016 hat sich Christel Hermann-Kirschweg bereit erklärt, gemeinsam mit Brigitte Rüb-Hering, die Co-Leitung im Gesprächsforum: Politik Frauen Gesellschaft zu übernehmen.**

Brigitte Rüb-Hering

VERANSTALTUNGEN DES VEREINS FÜR FRAUENINTERESSEN

21.01.2015 **Lichtbildervortrag und Diskussion „Ärztlicher Hilfseinsatz in den Slums von Kalkutta“** unter besonderer Betrachtung der gesellschaftlichen Stellung indischer Mädchen und Frauen. Referent: Dr.med. Hans-Henning Koch

28.01.2015 **Gesprächsforum: PolitikFrauenGesellschaft „Liberté, Egalité, Parité“** war das Motto für die Historikerin **Dr. Bettina Marquis**. Sie informierte über das politische Wirken der Juristin Dr. Elisabeth Selbert als eine von vier Müttern des Grundgesetzes.

11.02.2015 **Gesprächsforum: PolitikFrauenGesellschaft Gesprächspartner war der ehemalige Landtagsvizepräsident Franz Maget.** Es wurde über die Frage diskutiert, wie es gelingen kann, dass nach bald 100 Jahren Frauenwahlrecht genauso viele Frauen wie Männer aktiv in der Politik und in den Parteien mitwirken.

18.02.2015 **5. Frauenpolitischer Aschermittwoch**
Motto: „Liberté, Egalité, Parité“. Thema war das Anliegen des Aktionsbündnisses Parité in den Parlamenten, das in einem Hörfunk-Feature medienwirksam vorgestellt werden sollte. **Die BR-Mitarbeiterin und Historikerin Dr. Antje Dechert interviewte die Gesprächsteilnehmerinnen über ihre Sicht zum Ziel des Aktionsbündnisses.** Der Hörfunkbeitrag wurde im Vorfeld des Internationalen Frauentages am 6. März 2015 in BR 2 gesendet.

20.05.2015 **Equal Pay Day 2015**
Der Verein ist Mitglied im Aktionsbündnis. Der jährliche Aktionstag macht auf die ungleiche Bezahlung von Frauen und Männern aufmerksam.
Ort: Marienplatz und Rathaus

25.05.2015 **Informationsveranstaltung des Vereins**
Thema: „**Wer ist der Verein für Fraueninteressen? Und was machen die eigentlich? Frauenpower seit 121 Jahren.**“ Neumitglieder und Interessierte konnten sich bei der Vorsitzenden und den Einrichtungsleiterinnen über deren Arbeit informieren

22.04.2015 **Frauengespräch – Dr. Hildegard Kronawitter, MdL a.D.** im Gespräch mit **Nükhet Kivran**, Vorsitzende des Ausländerbeirats der LH-München und Betriebsrätin bei Siemens.
Thema: „**Zwei Kulturkreise – ein Frauenleben**“. Frau Kivran ist in der Türkei geboren



Frauengespräch

Foto: Rosa Robotzek

und in München aufgewachsen. Aufgrund ihres Lebenslaufes und der persönlichen Erfahrung konnte Frau Kivran den interessierten Zuhörerinnen in besonderer Weise Unterschiede aber auch Gemeinsamkeiten der beiden Kulturen benennen.

22.06.2015 **Mitgliederversammlung** (Siehe Seite 2)

22.07.2015 **Vereinsausflug**

Bei strahlendem Sonnenschein und sehr heißen Temperaturen ging die Fahrt unter Leitung von Ursula Merz-Georgii, Kunsthistorikerin, über Mühldorf am Inn zum Kloster Raitenhaslach. Anschließend wurden Kloster Baumburg, Schloß Amerang und Rott am Inn besichtigt.

30.07.2015 **20 Jahre Betreuter Umgang**

Unsere Einrichtung Betreuter Umgang feierte sein 20-jähriges Bestehen. (Siehe Seite 24)
Ort: Seidlvilla, München

30.09.2015 **Gesprächsforum: PolitikFrauenGesellschaft** mit Dr. Simone Strohmayer, MdL

14.10.2015 **Gesprächsforum: PolitikFrauenGesellschaft** mit Dr. Ute Eiling-Hütig, MdL

15.10.2015 **Fachveranstaltung zum 20-jährigen Bestehen der Einrichtung Seniorenbörse** (Siehe Seite 27)
Ort: Pfarrsaal, Mariahilf

28. 10.2015 **Infotag „Parité in den Parlamenten“**

Die Herbst-Vollversammlung des Bayerischen Landesfrauenrats fand unter dem Motto „Parité in den Parlamenten“ im Senatssaal des Bayerischen Landtags statt. Dabei hatten die Landtagsabgeordneten die Gelegenheit, mit

dem Aktionsbündnis und seinen Kooperationspartnern ins Gespräch zu kommen und sich über deren Ziele zu informieren.

Ort: Senatssaal des Bayerischen Landtages



Foto: Bayer. Landesfrauenrat

09.11.2015 Besuch des Münchner Bildungswerks

Den TeilnehmerInnen des Seminars „München neu erleben“ von Frau Ringel wurde der Verein von Christine Fiala vorgestellt. In der anschließenden Diskussion wurden von Marie-Luise Dulich, 1. stellv. Vorsitzende und Inga Fischer, Beisitzerin im Vorstand, Fragen beantwortet.

11.11.2015 Frauengespräch: Dr. Hildegard Kronawitter MdL a.D. im Gespräch mit Dr. Gabriele Hammermann, Leiterin der KZ-Gedenkstätte Dachau.

Das Motto des Frauengesprächs lautete „Erinnerungsarbeit in Gedenkstätten – eine große Aufgabe“, bei dem es um die Erfahrungen und Einsichten aus den einzelnen beruflichen Stationen von Dr. Gabriele Hammermann ging, aber auch um die schwierige historische Vermittlung von Holocaust und NS-Diktatur

mit ihrem Unterdrückungssystem an die heutige junge Generation.



Frauengespräch

Foto: Inga Fischer

17.11.2015 10 Jahre FiT-FinanzTraining

Unsere Einrichtung FiT-FinanzTraining feierte ihr 10-jähriges Bestehen im Rahmen eines Fachtages (siehe Seite 16)

23.11. bis

30.11.2015 Ausstellung „Mütter des Grundgesetzes“

Auf 16 Tafeln wurden im Verein für Fraueninteressen die Lebensbilder von Elisabeth Selbert, Helene Weber, Frieda Nadig und Helene Wessel gezeigt, die im Parlamentarischen Rat 1948/49 die verfassungsrechtliche Verankerung der Gleichberechtigung von Frauen und Männern im Grundgesetz erkämpften.

14.12.2015 Weihnachtsfeier für Mitglieder und MitarbeiterInnen

In der Weihnachtsfeier wurden langjährige Mitarbeiterinnen geehrt. Lucia Suerhoff unterhielt die Mitglieder mit einem Frauenmärchen und Hans Mayer aus dem Musikerkreis der Seniorenbörse sorgte für die musikalische Hintergrundmusik.



Fotos: Inga Fischer

FREIWILLIGEN-AGENTUR TATENDRANG MÜNCHEN



„Spenden Sie Zeit statt Geld“

Liebherrstraße 5 (Rgb.), 80538 München,
Telefon: 089 / 45 22 411-0, Fax: 089 / 290 44 64
info@tatendrang.de, www.tatendrang.de
www.gute-geschaefte-muenchen.de
www.facebook.com/tatendrang.de
www.facebook.com/MarktplatzGuteGeschaefteMuenchen
Leiterinnen: Ute Bujara, Renate Volk

Aufgaben und Ziele von Tatendrang

Tatendrang München berät und unterstützt Münchner Bürgerinnen und Bürger, gemeinnützige Einrichtungen sowie Unternehmen in allen Fragen des bürgerschaftlichen Engagements. Die 1980 gegründete Beratungsstelle ist die älteste Freiwilligenagentur Deutschlands und als erfahrener Partner bundesweit anerkannt.

Hauptaufgabe von Tatendrang ist die Beratung und Begleitung von Münchner Bürgerinnen und Bürgern jeden Alters, die sich freiwillig engagieren möchten. Tatendrang unterstützt gemeinnützige Einrichtungen und Projekte bei der Etablierung eines Freiwilligenmanagements und berät Unternehmen sowie Service Clubs, die sich sozial engagieren möchten. Die Agentur hat auch eigene Projekte initiiert. Vor allem zu nennen ist hier das Projekt „LESEZEICHEN – Lesen und Sprechen mit Schulanfängern“, das Kinder mit Migrationshintergrund unterstützt. In 2015 offiziell gestartet ist das Projekt „Lernpaten-Akademie“, ein kostenfreies Weiterbildungsangebot für Freiwillige im schulischen Umfeld. Im Bereich Unternehmensengagement organisiert Tatendrang alle zwei Jahre den „Marktplatz Gute Geschäfte München“ – zuletzt in 2015.

Das Tatendrang-Team

Tatendrang beschäftigt vier hauptamtliche Mitarbeiterinnen auf Teilzeitbasis sowie sechs Mitarbeiterinnen als geringfügig Beschäftigte. Zwei Kolleginnen sind im Rahmen der Übungsleiterpauschale aktiv. Die stetig steigende Zahl der Anfragen von Freiwilligen, Organisationen und Institutionen sowie zusätzliche Aufgaben wie Vernetzungsarbeit, Informations- sowie Qualifizierungsangebote sind mit den vorhandenen Ressourcen kaum mehr zu bewältigen. Tatendrang bemüht sich deshalb um eine zusätzliche Personalstelle.

Qualitätsmanagement mit Siegel

Seit Einführung des Qualitätssiegels für Freiwilligenagenturen lässt sich Tatendrang regelmäßig zertifizieren. In 2015 erhielt die Agentur zum 5. Mal das Siegel verliehen. Die zwei unabhängigen Gutachter attestierten Tatendrang einen „sehr guten bis herausragenden Eindruck“. Vor allem die Vernetzung mit dem gesellschaftlichen Umfeld vor Ort sowie die zahlreichen Kooperationen mit Unternehmen wurden positiv bewertet.

Individuelle Beratung von Freiwilligen

Ein Team aus derzeit sechs Kolleginnen berät in ca. 1-stündigen Gesprächen Münchner Bürgerinnen und Bürger, die freiwillig aktiv werden wollen. Sie unterbreiten individuelle Engagementvorschläge, die zu den Wünschen und Rahmenbedingungen der Freiwilligen passen und informieren umfassend über die jeweiligen Aufgaben und Organisationen. Auch im Anschluss stehen die Beraterinnen „ihren“ Ehrenamtlichen für Fragen, weitere Empfehlungen etc. zur Verfügung. Neben diesen Beratungen informiert Tatendrang über die Online-Datenbank der Aktion Mensch auch via Internet über ehrenamtliche Tätigkeiten. Für interessierte Freiwillige bietet Tatendrang Informationsveranstaltungen an. Dies tun wir häufig in Kooperation mit Netzwerkpartnern und gemeinnützigen Einrichtungen. Alle drei Monate findet die „Ehrenrunde“ statt. Hier können Freiwillige Erfahrungen austauschen, um Rat fragen und neue Tätigkeitsprofile kennenlernen.

Tatendrang 2015 in Zahlen

Beratungen gesamt: 920 Einzelgespräche (787 in 2014), davon Frauen 78,5%, Männer 21,5%
Berufstätige 37,93%, Rentner/innen 16,3%, Studierende 17,28%, Arbeitssuchende 11,96%, Schüler/Azubis 2,6%, unter 20jährige 3,15%, 20-29jährige 30,76%, 30-39jährige 23,59%, 40-49jährige 12,07%, 50-59jährige 11,52%, über 60jährige 17,5%, Migrantinnen/innen 18%

Finanzierung

Seit ihrem Start 1980 befindet sich die Freiwilligen-Agentur Tatendrang (damals noch die „Münchner Helfer-Information“) in der Regelförderung der Landeshauptstadt München Sozialreferat. Unser 2008 gegründetes Projekt LESEZEICHEN wurde bis Ende 2013 durch eine Spende der Giesecke & Devrient Stiftung finanziert. Seit Januar 2014 ist LESEZEICHEN ebenfalls in der Regelförderung des Sozialreferats der Landeshauptstadt München. Das Projekt „Lernpaten-Akademie“ wird finanziert von einer Spende der Giesecke & Devrient Stiftung. Mit den im Bereich Firmenengagement erzielten Einnahmen werden Aufwendungen finanziert, die von der Regelförderung nicht abgedeckt sind.

Bürgerschaftliches Engagement: aktuelle Entwicklungen in 2015

Die Hilfsbereitschaft der Münchnerinnen und Münchner, sich im Bereich der Flüchtlingshilfe zu engagieren, war seit Mitte 2015 überwältigend. Dies brachte entsprechende Zusatzaufgaben für das ganze Tatendrang-Team mit sich. Zwischen August und Oktober 2015 erhielt Tatendrang fast ausschließlich Anfragen zu diesem Thema. Es meldeten sich Einzelpersonen, Unternehmensteams,

Freundeskreise, Familien, Menschen jeden Alters, die sich engagieren wollten. Aufgrund des großen Zustroms von Flüchtlingen waren die Einrichtungen der Flüchtlingshilfe jedoch zunächst so überfordert, dass viele teilweise keine Ehrenamtlichen mehr aufnehmen konnten.

Insgesamt haben wir 966 schriftliche sowie weit über tausend telefonische Anfragen bekommen von Münchnerinnen und Münchnern, die auf der Suche nach einem geeigneten Engagement waren. 920 Personen haben wir persönlich beraten und weiter betreut.

Um den hohen Andrang an Engagementsuchenden zu meistern, haben wir 133 zusätzliche Einzelberatungen angeboten, sieben Info-Veranstaltungen für interessierte Freiwillige mit insgesamt ca. 300 Teilnehmer/innen durchgeführt, den Engagementbereich „Flüchtlinge in der Berufsausbildung begleiten“ aufgebaut und regelmäßig Angebote via Newsletter an interessierte Freiwillige weitergeleitet.

Kooperationspartner – Qualifizierung und Kommunikation

Tatendrang arbeitet mit unterschiedlichsten gemeinnützigen Einrichtungen aus dem sozialen, kulturellen und ökologischen Bereich zusammen. Die Partnerorganisationen werden bezüglich geeigneter Strukturen und Rahmenbedingungen für freiwilliges Engagement beraten.

Zu unseren Qualitätsstandards und Angeboten für Kooperationspartner gehören:

- Bevor eine Organisation in die Datenbank aufgenommen wird, muss sie einen ausführlichen Kooperationsfragebogen ausfüllen. Sie erhält ein Informationspapier, das die Grundlage für eine Zusammenarbeit bildet. Dadurch kann Tatendrang gewährleisten, dass wichtige Standards für eine gelungene Einbindung von Ehrenamtlichen eingehalten sind.
- Wir besuchen zudem die Einrichtung und Freiwilligen-Koordinatoren/innen vor Ort, um uns einen persönlichen Eindruck zu verschaffen und offene Fragen zu klären.
- Regelmäßig kommen Organisationsvertreter/innen zu den Tatendrang-Teamsitzungen, um sich vorzustellen und mögliche Aufgaben für Freiwillige zu besprechen.
- Tatendrang unterstützt Kooperationspartner bei der Entwicklung passender Angebote und Tätigkeiten. Zusätzlich bieten wir verstärkt Weiterbildungen für Gemeinnützige an. Unsere Themen in 2015 waren: Wirkungsmessung in Non-Profit-Einrichtungen, Berufsmentoren für Flüchtlinge in der Berufsausbildung, Betreuung und Qualifizierung von Freiwilligen.
- „Mittagspause“ nennt sich ein neues Format von Tatendrang. Wir laden Freiwilligen-Koordinatoren/innen zu einem Mittagsimbiss ein. Wir informieren dabei über wichtige Aspekte im Bereich des Freiwilligen-Managements, unsere Angebote, beantworten Fragen und regen zu gegenseitigem Austausch an.

In 2015 hat Tatendrang 33 neue Organisationen besucht und beraten, das sind 43 % mehr als im Jahr 2014. Derzeit

sind in unserer Datenbank 450 (2014: 428) Einrichtungen gelistet, die Freiwillige suchen.

Seit 2013 ist Tatendrang Netzwerkpartner der Aktion Mensch und veröffentlicht lokale Engagement-Angebote in der bundesweiten Engagement-Datenbank (<http://www.aktion-mensch.de/freiwillig>) und auf der Plattform betterplace (<https://www.betterplace.org/>). Seit Dezember 2015 besteht auch eine Kooperation mit der Landesarbeitsgemeinschaft der Freiwilligen-Agenturen in Bayern lagfa (<http://www.lagfa-bayern.de/>).

Unternehmensengagement fördern

Tatendrang vermittelt auf Anfrage Kontakte zwischen Unternehmen und gemeinnützigen Einrichtungen. Dazu zählen einzelne Aktionstage, bei denen sich ein Firmenteam einen Tag lang engagiert oder auch unternehmensweite Aktionen, die unterschiedlichste Projekte an einem Tag umsetzen.

In 2015 haben wir insgesamt 26 so genannte „Corporate Volunteering“-Maßnahmen betreut.



5. Marktplatz Gute Geschäfte München – neue Kooperationen zwischen gemeinnützigen Einrichtungen und Unternehmen

Foto: Andreas Heddergott

Marktplatz Gute Geschäfte München

Seit 2007 organisiert Tatendrang alle zwei Jahre den „Marktplatz Gute Geschäfte München“. Dabei handelt es sich um ein aus Holland übernommenes Format, das wie bei einem „Speeddating“ Organisationen, die Hilfebedarf haben, mit Unternehmen zusammenbringt, die Hilfe geben wollen. Am 17.03.2015 fand der 5. Marktplatz Gute Geschäfte München statt. Die Schirmherrschaft für diese Veranstaltung hatte Oberbürgermeister Dieter Reiter übernommen. Die IHK für München und Oberbayern sowie die Landeshauptstadt München waren Kooperationspartner und Unterstützer der Aktion. Die IHK stellte zusätzlich noch die Räumlichkeiten unentgeltlich zur Verfügung. Das Catering stiftete die Fa. Hoffmann Catering kostenfrei. Der 5. Marktplatz Gute Geschäfte München hatte das Thema Inklusion im Fokus. 47 verhandelte Projekte und 2.200 Stunden gespendete Zeit waren das Ergebnis des Abends.

www.gute-geschaefte-muenchen.de

35 Jahre Tatendrang

Der 3. Dezember 1980 ist der Geburtstag von Tatendrang, damals gegründet unter dem Namen „Münchner Helfer Information“. 35 Jahre Engagement in München – unser Jubiläum nahmen wir zum Anlass, um unserem Unterstützerkreis Danke zu sagen. Zu unserer Dankeschön-Feier am 7. Dezember 2015 waren Menschen eingeladen, die Tatendrang auf ganz unterschiedliche Weise unterstützen. Auch die Familien des Tatendrang-Teams feierten mit. Besonderer Dank gilt der Fa. Dallmayr für die Bereitstellung des Abendessens.



Dankeschön an das Tatendrang-Netzwerk Foto: Wolfgang Schneider

Neues Projekt Lernpaten-Akademie München – Kompetenzen von Freiwilligen stärken

In vielen Münchner Schulen sind Ehrenamtliche aktiv und leisten dort Unterstützung in unterschiedlichen Bereichen. Um sie, wie auch die Verantwortlichen an den Schulen, praxisnah bei ihren Aufgaben zu unterstützen, hat die Freiwilligen-Agentur Tatendrang die „Lernpaten-Akademie München“ ins Leben gerufen. Kooperationspartner ist das Pädagogische Institut München. Die verschiedenen Kursbausteine sollen den Freiwilligen fachliche wie pädagogische Basisqualifikationen vermitteln und ihnen Möglichkeiten zum Erfahrungsaustausch bieten. Im Baustein „Freiwilligenmanagement“ erfahren die PädagogInnen und Leitungen, welche Aspekte bei einer



Start Lernpaten-Akademie

Foto: Tatendrang

Zusammenarbeit mit Ehrenamtlichen zu berücksichtigen sind. Die „Lernpaten-Akademie München“ startete offiziell im Februar 2015 mit einem ersten kostenfreien Angebot.

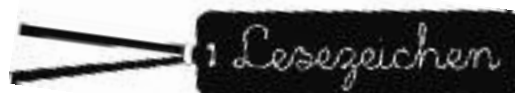
Finanziert wird das Projekt von der Giesecke & Devrient Stiftung.

Ausblick 2016

Die freiwillige Unterstützung von Flüchtlingen sowie die Beratung und Qualifizierung von Freiwilligen-Koordinatorinnen und -Koordinatoren stehen weiterhin weit oben auf unserer Agenda. Junge Flüchtlinge im Bereich Berufsschule sowie die Kinder in Übergangsklassen zu fördern und unterstützen, sind ebenfalls Themen, die für uns große Bedeutung haben. Gleichzeitig setzt sich Tatendrang dafür ein, dass in 2016 auch wieder andere Zielgruppen in den Fokus des Ehrenamts rücken. Damit freiwilliges Engagement langfristig erfolgreich und für alle Beteiligten sinnvoll ist, bedarf es einer engen Zusammenarbeit mit den Freiwilligen-Koordinatoren/-Koordinatorinnen in den Einrichtungen. Auch der Austausch zwischen den verschiedenen Akteuren in München ist wichtig, um Doppelstrukturen zu vermeiden und mit den vorhandenen Ressourcen möglichst viel zu erreichen. Je besser die Zusammenarbeit mit den Non-Profit-Einrichtungen und deren Betreuung der Freiwilligen, desto wirksamer das Engagement. Die gleichbleibend hohe Zahl der Anfragen sowie der Austausch, die Qualifizierung und die Entwicklung geeigneter Formate in Zusammenarbeit mit Organisationen sind zeitintensive Aufgaben, die zusätzliche personelle Ressourcen erfordern.

Ute Bujara, Renate Volk

LESEZEICHEN



LESEN UND SPRECHEN MIT GRUNDSCHÜLERN

ein Projekt der Freiwilligen-Agentur Tatendrang
 Träger: Verein für Fraueninteressen e.V.
 Liebherrstraße 5 (Rgb.), 80538 München
 Telefon 089 / 45 22 411-0, Fax 089 / 290 44 64
 lesezeichen@tatendrang.de
 www.tatendrang.de/projekte/lesezeichen
 Leitung: Christa Elferich

„LESEZEICHEN“ ist ein Freiwilligen-Projekt. Die Freiwilligen stellen Zeit, Fähigkeiten, Empathie und Ideen zur Verfügung, um eine wichtige gesellschaftliche Aufgabe zu erfüllen. Die Aufgabe lautet: Schulanfänger, die wegen ihrer Herkunft mit schlechteren Voraussetzungen an die Schule kommen, zu unterstützen. Die Paten konzentrieren sich dabei auf die Schlüsselkompetenzen „Deutschsprechen“ und „Lesen“ als wichtigste Voraussetzung für eine erfolgreiche Schullaufbahn sowie für ein eigenständiges und selbstbestimmtes Leben.

LESEZEICHEN-Team

Christa Elferich (Leitung), Renate Falke, Gisela Gernstl (bis Juli 2015) und Susanne Pfab

LESEZEICHEN teilt sich die Aufgaben des Freiwilligenmanagements mit den Kooperationschulen.

Das Organisations-Team von Lesezeichen gewinnt, berät und vermittelt die Freiwilligen an Münchner Grund- und Förderschulen. Es organisiert schulübergreifende Fortbildungen und Austauschrunden für die Freiwilligen. Diese Veranstaltungen dienen nicht nur der fachlichen Weiterbildung, sondern sind ein wichtiger Baustein für die Anerkennungskultur und binden die Freiwilligen an das Projekt. Das gilt auch für die jährliche Ausgabe des Lesezeichen-Magazins und die jährliche München-Dankfeier.

Die LehrerInnen wählen die Kinder aus und bringen sie mit den PatInnen zusammen. Sie leisten zudem eine erste didaktische Einführung. Die Schulleitung bzw. die beauftragten AnsprechpartnerInnen lassen sich Führungszeugnisse vorlegen, belehren über die Schweigepflicht und andere Schulregeln und sorgen für Räumlichkeiten und Zugang zu den Schulbibliotheken. Ihnen obliegt auch die weitere Einbindung in das Schulleben (Einladung zu Festen etc.)

Im Rahmen des Projektes sind die Freiwilligen sowohl als Lese- als auch als Sprachpaten aktiv: Als Sprachpaten unterstützen sie Kinder und Jugendliche ohne oder mit geringen Deutschkenntnissen in Übergangsklassen und Deutschförderklassen. Nach Möglichkeit sollen sie die SchülerInnen nach dem Übergang in die Regelklassen weiterbegleiten.

LESEZEICHEN 2015 in Zahlen

Das Berichtsjahr umfasst sowohl das Schuljahr 2014/15 (2. Schulhalbjahr) als auch die ersten Monate des Schuljahres 2015/16.

Am Ende des Schuljahres 2014/15 waren 377 Lese- und Sprachpaten an 37 Grund- und Förderschulen aktiv. 35 Freiwillige beendeten ihr Engagement zum Schuljahresende. Die Fluktuation betrug also wiederum unter 10%. Ende 2015 (Stichtag 15.12.2015) waren 392 Freiwillige an 41 Schulen tätig, von ihnen waren 66 (auch) als SprachpatInnen für Kinder mit sehr geringen Deutschkenntnissen aktiv. Im Laufe des Kalenderjahres wurden vom Lesezeichen-Team insgesamt 90 Freiwillige beraten, von denen 50 tätig wurden.

Es wurden insgesamt 54 Termine an den Schulen wahrgenommen, 15 Fortbildungen/Workshops und sechs Austauschrunden organisiert.

Qualitatives Wachstum – Wirkungsmessung

Am Ende des Schuljahres 2014/15 führte das Lesezeichen-Team eine Telefonumfrage zur Wirkung des Engagements der Lesepatinnen und -paten (LP) durch. Um den Arbeitsaufwand möglichst gering zu halten, wurde die Zielgruppe auf die LP beschränkt, die sich auf die Frage, ob Sie im kommenden Schuljahr weitermachen wollen, telefonisch zurückmeldeten. Es wurden 172 Telefoninterviews geführt. Davon berichteten 84% der Freiwilligen von einer positiven persönlichen und/oder schulischen Entwicklung ihrer Lesekinder. 16% konnten keine Fortschritte feststellen. Hierfür konnten folgende Ursachen ausgemacht werden:

- Am häufigsten wurde genannt, dass der Beobachtungszeitraum zu kurz war, da die Freiwilligen erst im Lauf des Schuljahres eingestiegen waren oder die Kinder längerfristig erkrankt waren.
- Es zeigte sich aber auch, dass die Auswahl der Kinder durch die LehrerInnen nicht in allen Fällen der Leistungsfähigkeit der Freiwilligen entspricht, Kinder mit therapeutischen Bedarf (Legasthenie, ADHS) stellen in der Regel eine Überforderung für die Freiwilligen dar.

Leitfaden für Lehrerinnen und Lehrer

Handlungsbedarf ergab sich für uns auch aus dem Ergebnis unserer Umfrage, dass am Ende des Schuljahres in vielen Fällen kein Feedbackgespräch zwischen LehrerIn und LP stattgefunden hatte. In Anlehnung an unsere Leitsätze für LP entwickelten wir im Berichtsjahr einen Leitfaden für die Lehrerinnen und Lehrer unserer Kooperationschulen. Er wurde bei den Auftaktveranstaltungen zum Schuljahr 2015/16 an das jeweilige Lehrerkollegium verteilt. Er dient zudem als Entscheidungshilfe für die neuen Schulen, ob und in welchem Umfang der Einsatz von Freiwilligen und der damit verbundene Arbeitsaufwand für sie leistbar sind.

Starter-Kit für LESEZEICHEN-Freiwillige

Durch größere Spenden können die LP mit Fördermaterial für ihr Engagement ausgestattet werden. Seit Beginn des Schuljahres 2015/16 wurden knapp 400 Starterkits an die aktiven und neuen Lese- und SprachpatInnen verteilt. Kernstück des Pakets ist eine CD mit Arbeitsblättern und Lektürevorschlägen für die Klassen eins bis vier. Die Bedürfnisse unserer SprachpatInnen zur Förderung von Kindern ohne Deutschkenntnisse konnten noch nicht ausreichend berücksichtigt werden. Hier besteht Handlungsbedarf für das Jahr 2016.

München-Dankt-Feier in der Villa Stuck am 29. Juni 2015.



Gruppenfoto München dankt

Foto: Mark Kamin

Die Urkunde der Landeshauptstadt München wurde an 21 LesepatInnen und -paten verliehen. Sie waren fünf Jahre und länger mehr als 80 Stunden pro Jahr aktiv. Nach der Urkundenverleihung lud das Lesezeichen-Team zu Kaffee und selbstgebackenen Kuchen ein. Die Kinder einer Ü-Klasse der Grundschule an der Stuntzstraße unterhielten

die Gäste, unter denen sich auch ein Schulleiter und mehrere LehrerInnen befanden, mit einer gelungenen Vorführung.

Ausgabe Nr. 2 unseres LESEZEICHEN-Magazins

Im Juli 2015 erschien die 2. Ausgabe unseres jährlichen Magazins. Es dient der Nachrichtenübermittlung an die Freiwilligen, ist ein Stück Anerkennungskultur und kann auch zur Gewinnung neuer Freiwilliger eingesetzt werden.

Finanzierung

LESEZEICHEN befindet sich in der Regelförderung der Landeshauptstadt München, Sozialreferat

Resümee und Ausblick auf das Jahr 2016

Seit Übernahme in die Regelförderung im Januar 2014 ist das Projekt aufgrund der Nachfrage seitens der Schulen rasant gewachsen: Von 250 LesepatInnen an 30 Schulen auf 401 LesepatInnen an 45 Schulen (Stand März 2016). Zudem ist das Anforderungsprofil an die Freiwilligen stark gestiegen: Sie müssen Lese- und Sprachpaten sein. Mit Kreativität, Lernbereitschaft und Findigkeit werden die Freiwilligen ihrer Rolle gerecht, trotzdem sind zusätzliche Fortbildungen unbedingt erforderlich.

Mit der Erfahrung der Freiwilligen steigt auch deren Kompetenz. Ein wichtiges Projektziel ist es deshalb, die Fluktuation möglichst gering zu halten. Essentiell ist hier eine gute Betreuung. Das Lesezeichen-Team bedankt sich bei allen Kooperationschulen, SchulleiterInnen und LehrerInnen, die diese Aufgabe trotz ihrer ohnehin starken und immer noch anwachsenden Belastungen leisten.

Christa Elferich

FREMD – VERTRAUT „*fremd-vertraut*“

LEBEN IN DEUTSCHLAND – INTERKULTURELLER DIALOG FÜR FRAUEN

Thierschstraße 17, 80538 München
 Telefon 089 / 290 44 63, Fax 089 / 290 44 64
 fremd-vertraut@fraueninteressen.de
 www.fraueninteressen.de
 Leiterin: Ute Dziallas, Dipl. Soziologin

Konzept

fremd-vertraut ist ein Seminar, mit dem der Verein für Fraueninteressen seit 2006 einen Beitrag zur besseren Integration von Migrantinnen leistet. Der Dialog zwischen deutschen Frauen und Migrantinnen fördert das gegenseitige Verständnis und das Bilden von Lernpartnerschaften. Ziel ist die Vermittlung kultureller Rahmenbedingungen, Hilfe zur Alltagsbewältigung sowie die Schaffung unterstützender Kontakte zu Frauen in ähnlicher Lebenslage (Migrationshintergrund). Das Vertiefen der Deutschkenntnisse ist dabei ein zentrales Anliegen. Zielgruppe sind Migrantinnen, die bereits einen Deutschkurs besucht haben und über Grundkenntnisse der deutschen Sprache verfügen, sowie Frauen aus Deutschland, die Interesse an einem konstruktiven Dialog mit Migrantinnen haben und etwas über deren Kultur erfahren wollen. Ehrenamtliche deutsche Lernpartnerinnen (6-7) begleiteten die Teilnehmerinnen und unterstützten sie bei ihrem Bemühen in den Kleingruppengesprächen gutes Deutsch zu sprechen. Referentinnen (5-6) bereiten die Kursvormittage inhaltlich und methodisch vor.

Themen

- Sitten und Gebräuche
- Was ist den Deutschen wichtig
- Geschichten aus dem eigenen Leben
- Gute Verständigung ist mehr als Sprechen-Können
- Gesund bleiben in Deutschland
- Den Alltag meistern
- Meine Stadt (Exkursionen)

Finanzierung

Seit 2009 wird das für Teilnehmerinnen kostenlose Angebot als Erweiterungskurs von SPURWECHSEL? – Neue Chancen nach der Lebensmitte von der Landeshauptstadt München gefördert.

Kurs April/Juni 2015

21 Frauen hatten sich zum Kurs angemeldet, 15 Frauen nahmen teil.

Die Teilnehmerinnen kamen aus Ägypten, Afghanistan, China, Dominikanische Republik, Irak, Kroatien, Türkei, Vietnam.

Alter: 34 bis 63 Jahre

Durchschnittsalter: 49 Jahre

Die Exkursionen:

- Gleichstellungsstelle im Rathaus mit Frau Lohmeier (Vortrag und Diskussion)
- Villa Stuck: interaktive Führung und Werkstattbesuch. Thema: Drucken mit der Walze
- Teilnahme am Polizeikurs „Zivilcourage und Selbstsicherheit“ (nach Kursende)
- Bayerisch Kochen im Münchner Frauenforum mit Britta Stuber

Zusammenfassung und Zitate aus der Feedbackrunde am letzten Kurstag:

- das Verstehen hat sich verbessert, sie haben mehr Mut zum Sprechen,
- sie haben jetzt mehr Information zu Deutschland,
- sie haben es bereichernd gefunden, andere Kulturen kennen gelernt zu haben,
- sie haben neue Freundinnen gefunden, neue bayerische Gerichte gelernt,

Pläne: Fahrradfahren lernen, Schwimmen lernen, Aerobic Kurs machen, Yoga Kurs machen, Meditationskurs belegen.
 Zitate (Auswahl):

Jamila: Die Themenwahl hat mir sehr gefallen. Ich habe mein deutsches Vokabular sehr verbessern können.

Samie: Der Kontakt mit den anderen Frauen hat mir sehr gefallen.

Kamila: Ich bin jetzt viel mutiger geworden im Deutsch Sprechen! Ich werde jetzt mehr Fragen stellen und nicht immer nur die gleichen Sätze sagen.

Marzia: Bevor ich in den Kurs kam habe ich viel zu Hause gegessen, habe mich krank gefühlt, war traurig oder depressiv. Hier haben wir viel gelacht. Der Kontakt war gut für mich und das Reden mit anderen Frauen war sehr gut für mich. Ich bedanke mich dafür, dass es dieses gute, kostenlose Angebot für uns gibt!

Ngoc: Der Kurs war sehr gut und professionell aufgebaut und die Gesprächsleitung war sehr gut. Niemand sprach zu viel, alle waren gleichberechtigt. Ich konnte viele Hemmungen abbauen. Die Themen waren sehr nachhaltig.

Zahra: Mir hat besonders gefallen, dass die Themen spielerisch aufbereitet waren und ich die Fragestellungen so gut verstehen konnte.

Angelika (Lernpartnerin): Mir hat die Arbeit sehr viel Spaß gemacht! Ich habe den Geschichten der Teilnehmerinnen sehr gern zugehört und sehr viel dabei über andere Kulturen gelernt.

Bewertung:

Die Frauen in diesem Kurs waren zum großen Teil Flüchtlinge. Ihre Biographien waren von vielen Verlusten geprägt. Einige Teilnehmerinnen kamen aus anderem Kontext, hatten einen höheren Schulabschluss oder ein

Studium. Die Gruppe war heterogen, und war dennoch von großer gegenseitiger Akzeptanz geprägt. Am Wichtigsten war es für die Frauen, in einer nicht belastenden Situation mit anderen Frauen ins Gespräch zu kommen, sich angenommen zu fühlen und miteinander zu lachen.



Kursteilnehmerinnen

Foto: Chiara Palleschi-Degen

Das DozentinnenTeam:

Ute Dziallas, Konstanze Schmidt, Chiara Palleschi-Degen, Christine Supper, Christine Jackson, Gastdozentin: Britta Stuber (Kochen)

Die ehrenamtlichen Lernpartnerinnen:

Ulrike Berner-Keogh, Maria Schmidbauer, Angelika Steinbeißer, Rosemarie Ulrich, Sigrid Wagner

Ute Dziallas

In Planung

Auf Anfrage von Christa Weigl-Schneider und Barbara Kollenda hat Ute Dziallas in der zweiten Jahreshälfte an einem neuen Konzept für Migrantinnen gearbeitet. Es wurde im Herbst abgegeben.

ARNIKA Patinnen unterstützen Frauen mit Migrationsgeschichte Ein Beitrag zur Integration

Das Konzept orientiert sich an bestehenden Einrichtungen des Vereins. Schwerpunkt dabei war die Hauswirtschaftliche Beratung verschuldeter Familien. Hierzu fanden konstruktive Gespräche mit Brigitte Rüb-Hering statt.

Frauenspezifische Angebote für Flüchtlinge sind notwendig, da Frauen gemischtgeschlechtliche Angebote häufig nicht annehmen oder nicht annehmen können. Das Konzept zielt auf Begleitung von Frauen (Patinnen) für Frauen (Flüchtlinge) ab.

Die wichtigsten Säulen sind:

- frauenspezifische Unterstützung
- Supervision der Patinnen
- Besuche vor Ort (aufsuchend)
- längere Dauer (mindestens zwei Jahre)
- Kontinuität (Nachhaltigkeit)

Dank der Vermittlung von Inga Fischer (Neuer Start) konnten erste Gespräche mit Britta Coy geführt werden. Sie war daran interessiert, das Konzept umzusetzen und entwickelte das Grundkonzept weiter. Es wurde ein Antrag auf Förderung beim Bundesamt für Migration gestellt.

Ute Dziallas

HAUSWIRTSCHAFTLICHE BERATUNG FÜR VERSCHULDETE FAMILIEN DURCH EHRENAMTLICHE HELFERINNEN GEMEINSAM SCHULDEN IN DEN GRIFF BEKOMMEN

Thierschstraße 17, 80538 München
Telefon 089 / 29 16 84 74, Fax 089 / 290 44 64
HauswBeratung@Fraueninteressen.de
www.Fraueninteressen.de

Haushaltsökonomische Leiterinnen:

Gabriele Preis-Bader, Dipl. Haushaltsökonomin,
Brigitte Rüb-Hering, Dipl. Ökotrophologin

Sozialpädagogische Leiterinnen:

Mitarbeiterinnen des Sozialreferates, Amt für Soziale
Sicherung, Schuldner- und Insolvenzberatung
Christa Kaindl, Dipl.-Soz.Päd.,
Ingrid Spohn, Dipl.-Soz.Päd.

Ziele der Ehrenamtseinrichtung „Hauswirtschaftliche Beratung“

„Hauswirtschaftliche Beratung für verschuldete Familien durch ehrenamtliche HelferInnen“ (HWB) ist eine **Kooperationseinrichtung des Sozialreferates der Landeshauptstadt München und des Vereins für Fraueninteressen e.V.** Sie wurde 1982 auf Initiative des Allgemeinen Sozialdienstes gegründet. Ziel der Einrichtung ist, in Not geratene, verschuldete Familien durch eine intensive und langfristige hauswirtschaftliche Beratung sowie praktische Hilfestellung aus der existenziellen Krise zu führen.

Die 33-jährige Erfahrung zeigt, dass ein nachhaltiger Erfolg erzielt werden kann, wenn eine hauswirtschaftliche Beratung, die durchschnittlich ein bis drei Jahre dauert, die Phase der Schuldensanierung und die anschließende Tilgungsphase begleitet. In der Regel ist eine hauswirtschaftliche Beratung schon vor der Schuldensanierung nötig, um gemeinsam mit den zuständigen SozialpädagogInnen der zwölf Münchner Sozialbürgerhäuser (SBH) und der städtischen Schuldner- und Insolvenzberatung eine Lösung für die finanziellen Problemlagen zu finden. Auch die Unterstützung der Ratsuchenden bei der Vorbereitung und Begleitung eines Verbraucherinsolvenzverfahrens ist seit einigen Jahren Aufgabe der hauswirtschaftlichen BeraterInnen.

Finanzierung der Hauswirtschaftlichen Beratung

Die Hauswirtschaftliche Beratung wird über die Regelförderung der Landeshauptstadt München finanziert. Der ehrenamtliche Vorstand des Vereins für Fraueninteressen bringt als Träger der Einrichtung unentgeltlich Beratungsdienstleistungen ein.

Aufgabenteilung in der Kooperationseinrichtung

Die Geschäftsstelle des Vereins für Fraueninteressen e.V. übernimmt die verwaltungs- und finanztechnischen Aufgaben. Die Leiterinnen der Hauswirtschaftlichen Beratung,

Gabriele Preis-Bader und Brigitte Rüb-Hering, organisieren die Anwerbung und Beratung der Ehrenamtlichen sowie ihre Qualifizierung in haushaltsökonomischen Fragen.

Als sozialpädagogische Leiterinnen sind Christa Kaindl und Ingrid Spohn, beide Mitarbeiterinnen der Schuldner- und Insolvenzberatung der Stadt München, für die Beratung und Qualifizierung der Ehrenamtlichen in sozialpädagogischen und sozialrechtlichen Fragen sowie für die Fallvermittlung zuständig.

Spenden- und Stiftungsmittel

Auch im Jahr 2015 konnten Spenden aus dem SZ-Adventskalender für gute Werke der Süddeutschen Zeitung e.V. über Einkaufsgutscheine und als Hilfsfonds für akute Notlagen an bedürftige Münchner Bürgerinnen und Bürger weitergegeben werden. So war es den ehrenamtlichen HelferInnen möglich, bei finanziellen Engpässen schnell und unbürokratisch Hilfe zu vermitteln. Durch die Finanzierung eines Ferien- und Familienpasses über den SZ-Adventskalender konnten einkommensarme Familien ihren Kindern Freizeit- und Ferienaktivitäten leichter ermöglichen. Auch die Lebensmittel-Geschenkpakete des SZ-Adventskalenders wurden dankbar und mit großer Freude angenommen.

Im Jahr 2015 erhielt die Hauswirtschaftliche Beratung Zuwendungen der Stiftungsverwaltung des Sozialreferats der Landeshauptstadt München von der „Dr. Marianne Zink-Stiftung“. Mithilfe dieses Zuschusses konnte das Beratungsangebot für SeniorInnen ab dem 60. Lebensjahr ausgeweitet werden. Aufgrund von niedrigen Altersrenten und/oder Grundsicherung und der hohen Mietkosten in München kommen immer mehr ältere Menschen in finanzielle Notlagen. Viele sind mit der Regelung ihrer finanziellen und bürokratischen Verpflichtungen überfordert. Sie erhalten durch die hauswirtschaftliche Beratung Unterstützung und persönliche Hilfestellung.

Wie in den Vorjahren konnte die Hauswirtschaftliche Beratung Spendenmittel nutzen, die von e-fellows.net zur Verfügung gestellt wurden. E-fellows.net ist ein Personaldienstleistungsunternehmen für Hochschulabsolventen. Dank dieser Spenden konnten auch im Jahr 2015 Kinder aus einkommensarmen Familien in ihren Bildungsanstrengungen unterstützt und durch gezielte Hilfen zur Verbesserung des häuslichen Lernumfeldes gefördert werden.

Auch Einzelspenden einiger ehrenamtlicher HelferInnen und ihnen bekannter Personen ermöglichten eine gezielte hauswirtschaftliche Unterstützung bedürftiger Bürgerinnen und Bürger. So konnten beispielsweise gestiegene Ausgaben im Gesundheitsbereich anteilig übernommen werden.

Der Verein für Fraueninteressen und die MitarbeiterInnen der Hauswirtschaftlichen Beratung danken dem SZ-Adventskalender, der Stiftungsverwaltung der LH

München, dem e-fellows.net sowie allen Spenderinnen und Spendern für diese Unterstützung des ehrenamtlichen BürgerInnenengagements.

Qualifizierungsmaßnahmen für Hauswirtschaftliche BeraterInnen

Zur Qualifizierung und Information über beratungsrelevante Themen wurden im Jahr 2015 vier Fortbildungsveranstaltungen durchgeführt.

Dieter Mußotter von der Schuldner- und Insolvenzberatung der Stadt München stellte den Ablauf eines Insolvenzverfahrens vor und informierte über die Treuhändergebühren und Gerichtskosten im Insolvenzverfahren.

Jutta Schriever, Palliativfachkraft beim Christophorus-Verein e. V., referierte zum Thema „Patientenverfügung“.

Annette Warlimont, Betriebswirtin und Heilpraktikerin für Psychotherapie, leitete einen Workshop zum Thema „Psychische Erkrankungen – Was können Sie als ehrenamtliche HelferInnen tun?“

Susanne Biebl vermittelte Kenntnisse zum „Umgang mit schwierigen Klienten“.

Die neuen ehrenamtlichen MitarbeiterInnen erhielten eine strukturelle Grundlagenschulung.

Statistik

Im Jahr 2015 waren insgesamt 27 Frauen und 5 Männer in fünf HelferInnengruppen als hauswirtschaftliche BeraterInnen tätig. Die HelferInnen sind erfahrene Familienfrauen und Familienmänner im Alter ab 47 Jahren. Neben Kenntnissen aus der eigenen Familien- und Hausarbeit bringen sie Qualifikationen aus einer hauswirtschaftlichen oder sonstigen Berufsausbildung sowie vielfältige berufliche Erfahrungen in die ehrenamtliche Beratungstätigkeit ein. Mit der zunehmenden Zahl von ehrenamtlichen

MitarbeiterInnen im sogenannten (Vor-) Ruhestand erweitert sich die Spannbreite von Kompetenzen und Erfahrungswissen in der Hauswirtschaftlichen Beratung.

Von Januar bis einschließlich Dezember 2015 wurden von den hauswirtschaftlichen BeraterInnen insgesamt 96 Mehrpersonenhaushalte, Alleinerziehende und Alleinstehende betreut.

Rund 70 Prozent der Haushalte leben von Arbeitslosengeld II. Die Zahl der Haushalte mit Migrationsgeschichte nimmt einen gleich hohen Anteil ein. In den Familienhaushalten leben überdurchschnittlich viele Kinder. Mit ihren Eltern ist also auch eine große Zahl von Kindern von wirtschaftlicher und sozialer Not betroffen.

Auch im Jahr 2015 war es nicht möglich, alle antragstellenden BürgerInnen an eine ehrenamtliche BeraterIn zu vermitteln. Die Anzahl der Falleingänge im Jahr 2015 betrug 77. Um die Wartezeiten für hilfebedürftige Münchner BürgerInnen zu verkürzen, wurde auch im Jahr 2015 intensiv um weitere ehrenamtliche HelferInnen geworben. Drei neue MitarbeiterInnen konnten im Jahr 2015 gewonnen werden. Die intensive Fachberatung und kontinuierliche Fortbildung der HelferInnen sowie ihre vielfältigen Erfahrungen aus oft langjähriger Mitarbeit wirken sich effizienzsteigernd aus und erhöhen den Nutzen der Hauswirtschaftlichen Beratung.

Die hauswirtschaftlichen BeraterInnen haben dank ihrer großen fachlichen und persönlichen Kompetenz das professionelle Profil des bürgerschaftlichen Engagements in der Beratung verschuldeter Bürgerinnen und Bürger maßgeblich geprägt. Der Verein für Fraueninteressen dankt den Ehrenamtlichen für ihren tatkräftigen Einsatz zugunsten von Menschen in wirtschaftlichen und sozialen Notlagen.

Gabriele Preis-Bader, Brigitte Rüb-Hering

FIT-FINANZTRAINING „FINANZEN IM GRIFF“

MACH MEHR AUS DEINEM GELD – HAUSHALTSBUDGETBERATUNG

Thierschstraße 11-15, 80538 München
 Telefon 089 / 21 26 97 00, Fax 089 / 55 27 40 29
 info@FIT-FinanzTraining.de
 www.FIT-FinanzTraining.de

Leiterinnen:

Gabriele Preis-Bader, Dipl. Haushaltsökonomin
 Brigitte Rüb-Hering, Dipl. Ökotrophologin

Wissenschaftliche Begleitung zur statistischen Evaluation:

Dr. Tatjana Rosendorfer, Diplom-Ökotrophologin
 (seit Mai 2010)

Der Verein für Fraueninteressen e.V. bietet seit 01.07.2005 im Auftrag des Sozialreferates der Landeshauptstadt München eine **Haushaltsbudgetberatung** für Klientinnen und Klienten der Münchner Sozialbürgerhäuser (SBH) an. Organisatorisch ist FIT-FinanzTraining an die Schuldner- und Insolvenzberatung im Amt für Soziale Sicherung angebunden. In den Sozialbürgerhäusern werden monatlich Erstberatungstermine angeboten. In der Folge können die Ratsuchenden bis zu vier weitere Beratungsgespräche vereinbaren, die in den Räumen des Vereins für Fraueninteressen e.V. in der Thierschstraße 15 + 17 durchgeführt werden.

FIT-FinanzTraining ist ein Angebot an die Kundinnen und Kunden der SBH, in einer Kurzzeitberatung ihre finanzielle Situation zu klären. Ihnen wird gezeigt, wie sie eine Haushaltsbuchführung durchführen sowie eine Analyse und Planung der Einnahmen und Ausgaben vornehmen können. Über einen Zeitraum von ein bis vier Monaten werden die Erfassung und Auswertung der Finanzbewegungen des Haushalts trainiert und die Erstellung eines mittelfristigen Finanzplanes geübt. Ziel ist ein ausgeglichenes Haushaltsbudget zu erreichen und finanzielle Vorsorge für die Risiken des Lebens zu treffen. Zur Klärung und Sicherung der Einkommenssituation unterstützen die FIT-Beraterinnen die Ratsuchenden unter anderem auch durch Gespräche mit den MitarbeiterInnen des Jobcenters (SGB-II-Leistungen) und des Amtes für Grundsicherung (SGB-XII-Leistungen).

Viele FIT-KundInnen sind Arbeitslosengeld-II-BezieherInnen und gleichzeitig durch Ver- und Überschuldung in finanzielle Not geraten. Mit ihnen ist zu klären, wie die finanzielle Krise überwunden werden kann. Bei Bedarf wird die Anmeldung zur Schuldner- und Insolvenzberatung vorbereitet.

Fachveranstaltung zu 10 Jahre FIT-FinanzTraining

Am 17. November 2015 feierte FIT-FinanzTraining mit zahlreichen KooperationspartnerInnen und Gästen sein 10-jähriges Bestehen.

Der Titel der Fachveranstaltung lautete: „**Armutsbekämpfung und Armutsprävention durch Haushaltsbudgetberatung**“.

Nach der Begrüßung durch Christa Weigl-Schneider, 1. Vorsitzende des Vereins für Fraueninteressen, sprach Helga Rieck, Leiterin des Amtes für Soziale Sicherung der Landeshauptstadt München, ein Grußwort. Frau Rieck würdigte FIT-FinanzTraining als eine weitere Stütze des sozialen Ausgleichs und des sozialen Friedens in München. Sie dankte dem Verein für Fraueninteressen, den Mitarbeiterinnen und allen Verantwortlichen für die langjährige gute Zusammenarbeit.

Ein weiterer Höhepunkt war der Vortrag von Dr. Tatjana Rosendorfer zur Haushaltsbudgetberatung bei FIT-FinanzTraining. Frau Dr. Rosendorfer stellte die Ergebnisse der wissenschaftlichen Begleitstudie zu den Leistungen „output“ und den Wirkungen „outcome“ der Haushaltsbudgetberatung für die Zielgruppen vor.

Gabriele Preis-Bader berichtete über den Beitrag von FIT-FinanzTraining zum Gesamtkonzept „Maßnahmen zum Erhalt von Mietverhältnissen“ und Dr. Waltraud Kustermann referierte zur besonderen Unterstützung von Alleinerziehenden.

Ein weiterer Programmpunkt war die Präsentation des FIT-Teams mit den fünf Beraterinnen und zwei Organisationssekretärinnen.



Team FIT-FinanzTraining

Foto: Wolfgang Wiesner

Haushaltsbudgetberaterinnen: Petra Helling, Diplom-Ökotrophologin, Dr. Waltraud Kustermann, Diplom-Ökotrophologin, Silvia Morelle, Diplom-Sozialpädagogin, Gabriele Preis-Bader, Diplom-Haushaltsökonomin, Brigitte Rüb-Hering, Diplom-Ökotrophologin, Andrea Weber, Diplom-Ökotrophologin, Sybille Wittmann, Diplom-Ökotrophologin

Organisationssekretärinnen: Barbara Boudier, Helga Fleischmann

Ein kleiner Imbiss zum Abschluss und Ausklang der Veranstaltung bot vielen Gästen eine willkommene Gelegenheit zum persönlichen Austausch und rundete die Jubiläumsfeier ab.

Anlässlich des 10-jährigen Jubiläums wurde eine Festschrift erstellt. Sie gibt Einblick in die Strukturen und Inhalte der Haushaltsbudgetberatung und veranschaulicht den Beratungsprozess und die Arbeitsschwerpunkte anhand von zahlreichen Fallbeispielen.

FIT-Statistik

In der Zeit von 01.01.2015 - 31.12.2015 wurden insgesamt 445 Haushalte an FIT-FinanzTraining vermittelt. Aufgrund von noch nicht abgeschlossenen Beratungen aus dem Jahr 2014 waren im Jahr 2015 insgesamt 680 Haushalte bei FIT-FinanzTraining. Mit ihnen wurden 1679 Erst- und Folgetermine vereinbart.

55 % der Haushalte leben von Arbeitslosengeld II. Die Zahl der Haushalte ohne deutsche Staatsbürgerschaft beträgt 53%.

Von den im Jahr 2015 vermittelten 445 Haushalten kamen 220 mehrheitlich aus den Sozialbürgerhäusern zu FIT-FinanzTraining, 225 Haushalte aus dem Gesamtkonzept.

Finanzierung

FIT-FinanzTraining wurde vom 01.07.2005-30.06.2006 durch eine Anschubfinanzierung über LOS-Mittel (Lokales Kapital für soziale Zwecke) finanziert. Seit 01.07.2006 erhält die Einrichtung Mittel aus der Regelförderung der Stadt München.

Gesamtkonzept „Maßnahmen zum Erhalt von Mietverhältnissen“

Seit der stadtweiten Umsetzung des Gesamtkonzepts „**Maßnahmen zum Erhalt von Mietverhältnissen**“ vom 01.01.2009 – 31.12.2012 ist FIT-FinanzTraining Kooperationspartner im Hilfesystem zur Vermeidung von Wohnungslosigkeit.

Die Stadt München verfolgt mit dem Gesamtkonzept mehrere Ziele. Es sollen von Kündigung bedrohte Mietverhältnisse erhalten und nachhaltig gesichert sowie Räumungsklagen und Zwangsräumungen vermieden werden. Darüber hinaus sollen die Zahl wohnungsloser Bürger und Bürgerinnen verringert sowie die mit dem Wohnungsverlust verbundenen Folgekosten für eine Anschlussunterbringung reduziert werden.

In einem „integrierten Handlungskonzept“ kooperieren unterschiedliche externe und interne Fachbereiche und

Professionen. FIT-FinanzTraining (**FIT**) ist mit der Fachstelle zur Vermeidung von Wohnungslosigkeit (**FaSt**), der aufsuchenden Sozialarbeit (**ASA**), der **sozialpädagogischen Nachsorge** (durch externe und stadtinterne Fachkräfte sowie dem sozialpädagogischen Fachdienst **Intensivbetreuung Wohnen**) und der Schuldner- und Insolvenzberatung (**SIB**) ein Hilfeangebot im Gesamtkonzept.

Ein großer Teil der von Wohnungslosigkeit bedrohten Haushalte hat finanzielle Probleme und ist ver- oder überschuldet. Aufgabe von FIT-FinanzTraining ist es, die Haushalte zu befähigen, ihre finanzielle Situation zu klären und zu verbessern. Nach einer Haushaltsbudgetberatung im Erstgespräch beginnt über FIT-FinanzTraining ein aktivierender Prozess zur Sanierung und nachhaltigen Stabilisierung der Haushaltsfinanzen. Dazu gehören eine ganzheitliche Haushaltsanalyse, eine Haushaltsbuchführung und eine mittelfristige Budgetplanung mit dem Ziel der Wohnraumsicherung.

Seit Februar 2012 gibt es eine intensiviertere Form der Kooperation zwischen der Schuldner- und Insolvenzberatung und FIT-FinanzTraining. Im Rahmen eines regelmäßigen Sprechtags in den Räumen der Schuldner- und Insolvenzberatung erfolgt die Erstberatung der SIB-KlientInnen durch eine FIT-Beraterin. In diesem Clearinggespräch wird die weitere Vorgehensweise bei der SIB und bei FIT abgestimmt.

In der Zeit vom 01.01.2015-31.12.2015 wurden 225 Haushalte aus dem Gesamtkonzept zur Haushaltsbudgetberatung bei FIT-FinanzTraining angemeldet. Davon kam knapp die Hälfte über die SIB-Sprechtage zu FIT.

Aufgrund von laufenden Beratungsprozessen aus dem Jahr 2014 wurden im Jahr 2015 insgesamt 520 Haushalte aus dem Gesamtkonzept beraten. Mit den Ratsuchenden konnten 654 Erst- und Folgetermine vereinbart werden.

FIT-FinanzTraining für Alleinerziehende

Der Stadtrat hat im November 2013 eine Erhöhung der finanziellen Mittel für FIT-FinanzTraining beschlossen. Damit soll das Angebot einer Haushaltsbudgetberatung für die Zielgruppe der Alleinerziehenden ausgeweitet werden.

In den vergangenen Jahren hatte die Zielgruppe der Alleinerziehenden unter den Haushalten, die aus den Sozialbürgerhäusern der Stadt München an FIT-FinanzTraining vermittelt werden, einen Anteil von rund einem Drittel. Im Vergleich zu ihrem Anteil an der Stadtbevölkerung mit 3% zeigt sich, dass Alleinerziehende überproportional von finanziellen Problemlagen betroffen sind. Daraus entsteht ein hoher Beratungsbedarf alleinerziehender Haushalte zu den Themen „Einkommenserzielung“ und „Einkommensverwendung“.

Da Alleinerziehende bei der Versorgung und Betreuung ihrer Kinder oft keine Unterstützung durch eine weitere Bezugsperson haben, stehen sie nicht nur finanziell, sondern auch physisch und psychisch unter hohem Druck. Daraus erklärt sich, dass Alleinerziehende im Vergleich zu anderen Zielgruppen einen zeitlich und inhaltlich deutlich intensiveren Beratungsbedarf in der Haushaltsbudgetberatung anmelden. Sie erbitten mehr Beratungstermine und einen längeren Beratungszeitraum als in einer Kurzzeitberatung vorgesehen sind.

In der Zeit vom 01.01.2015-31.12.2015 wurden 138 Alleinerziehende an FIT-FinanzTraining vermittelt. 54 der Alleinerziehenden (40%) sind Deutsche bzw. Deutsche mit Migrationshintergrund. Das bedeutet, dass über die Hälfte der Alleinerziehenden (60%) bei FIT-FinanzTraining ausländische Wurzeln haben.

FIT-Haushalte von Alleinerziehenden können nur zu einem geringen Anteil (25%) ihren Lebensunterhalt ausschließlich durch Erwerbsarbeit bestreiten. **Der hohe Anteil an Alleinerziehenden, die ALG II-Leistungen (68%) beziehen, legt die prekäre Einkommenssituation offen.**

Unter den FIT-Haushalten mit ALG-II-Bezug sind besonders Kinder und Jugendliche von Armut betroffen. Die Anzahl der Kinder in den Haushalten der Alleinerziehenden betrug 226.

FIT-FinanzTraining für Menschen in multiplen sozialen Problemlagen

In den letzten fünf Jahren hat die Zahl der Frauen und Männer in multiplen sozialen Problemlagen unter den Haushalten, die aus den Sozialbürgerhäusern der Stadt München an FIT-FinanzTraining vermittelt werden, deutlich zugenommen.

Mithilfe zusätzlicher finanzieller Mittel des Sozialreferats der Landeshauptstadt München konnte im Jahr 2015 dem

vergleichsweise hohen Beratungsbedarf von Menschen in multiplen sozialen Problemlagen entsprochen werden.

In der Haushaltsbudgetberatung werden die multiplen sozialen Problemlagen sichtbar, wenn über einen längeren Zeitraum oder dauerhaft Leistungen nach SGB II oder SGB XII bezogen werden, weil aufgrund psychischer und physischer Belastungssituationen der Einkommenserwerb durch Arbeit eingeschränkt oder nicht (mehr) möglich ist. Als vorrangigen Beratungsbedarf formulieren diese Haushalte eine längerfristige Unterstützung bei der Sicherung des Existenzminimums und bei der bedarfsorientierten Verwendung des Haushaltseinkommens. Regelmäßige Inhalte der Haushaltsbudgetberatung sind die Überprüfung von Ansprüchen auf gesetzliche Sozialleistungen und das Erreichen einer guten Versorgungslage des Haushaltes.

Zu den Beratungsleistungen von FIT-FinanzTraining gehören deshalb in vielen Fällen die Hilfestellung bei der wiederholten Antragsstellung auf Leistungen nach SGB II und SGB XII sowie das Beschaffen und Weiterleiten von Unterlagen für die Antragsbegründung. Auch die Hilfestellung zum Verstehen von amtlichen Bescheiden und die Inanspruchnahme von Folgeleistungen wie die Rundfunkgebührenbefreiung sind häufig abgerufene Beratungsleistungen.

Vor dem Hintergrund eines zeitlich und inhaltlich deutlich intensiveren Beratungsbedarfs erklärt sich eine höhere Anzahl an Beratungsterminen über einen längeren Beratungszeitraum.

Von den im Jahr 2015 abgeschlossenen Beratungsfällen haben 90 Haushalte, das sind 26% der Haushalte mit Beratungsabschluss, vier bis zehn Beratungstermine bei FIT-FinanzTraining wahrgenommen.

*Gabriele Preis-Bader, Brigitte Rüb-Hering
FIT-Leiterinnen*

MÜNCHNER FRAUENFORUM



Rumfordstraße 25, 80469 München
 Telefon 089 / 29 39 68, Fax 089 / 29 16 23 91
 info@muenchner-frauenforum.de
 www.muenchner-frauenforum.de
Öffnungszeiten:
 Montag bis Mittwoch, Freitag 9.00 bis 12.00 Uhr
 Montag und Mittwoch 15.00 bis 18.00 Uhr
 Leiterinnen: Gundel v. Trentini, Monika Pokorny

Das *münchner frauenforum (mff)* bietet seit 1988 als eine Einrichtung von Frauen für Frauen „Freiraum für Ideen und Initiativen“. Ziel ist es, Frauen in beruflicher und persönlicher Umorientierung zu unterstützen und zu begleiten. Die Stärken des *münchner frauenforums* sind nach wie vor: niederschwellige individuelle Beratung und Begleitung bei den ersten Schritten in die Professionalität. Das Team des *mff* ermutigt und unterstützt Frauen, individuelle Lösungen für ihre komplexen Lebenssituationen zu entwickeln zwischen den nur schwer zu vereinbarenden Aufgaben und Erwartungen, die an sie gestellt werden und einem Lebensentwurf, der ihren eigenen Wünschen und Bedürfnissen gerecht wird.

• Modellprojekt 2014 bis 2016 „Frauen zwischen allen Stühlen“

Das Bayerische Staatsministerium für Arbeit und Soziales, Familie und Integration fördert das *münchner frauenforum* seit der Gründung im Jahr 1988. Über eine Laufzeit von drei Jahren wird jeweils ein innovatives Modellprojekt gefördert, das ein spezielles Thema hat.

Veranstaltungen im Rahmen des Modellprojektes:

- **Improvisierte Reden vor Publikum** halten mit Brigitte Herder, Job- und Business-Coach
- „... und wer hilft mir?“ Entlastungsmöglichkeiten für pflegende Angehörige, Anke Steinkohl, Dipl. Päd., Fachst. f. pfleg. Angehörige, Der Paritätische Bayern e.V.
- **Rhetorik-Kurs: vor Publikum besser reden**, Brigitte Herder, Job- und Business-Coach
- **Über Geld spricht frau nicht, man(n) hat es?** Rentenbescheid und was tatsächlich in Ihrer Tasche landet, Angelika Brunner, Fachwirtin für Finanzberatung
Erfolgreiche Strategien für den Kapitalaufbau, Susanne Fischer, Dipl. Kauffrau
- **Ausstellung „Frauen zwischen allen Stühlen“** Jahresausstellung der Künstlerinnen des *münchner frauenforums* in der Mohrvilla mit Bildern von Serena Granaroli, Traudl Pfeiffer, Christel Ploppa-Lechner, Ulrike Roscher-Schiff, Liz Schinzler, Uta Schütze.
- **Business Breakfast Club München, Ideen und Impulse beim Frühstück** mit Steffi Mühlbauer
- **Netzwerken bringt's!** „Frauennetzwerk Connecta e.V.“, Workshop mit Petra Thiemann, Franziska Hutter

- **Habe ich Zeit oder hat die Zeit mich?** mit Dorothea Bröner-Bomhard, Dipl.-Soz., Kursleiterin SPURWECHSEL ab 55, Verein für Fraueninteressen e.V.
- **Attraktiv und gepflegt in den Sommer** mit Tomke Engelfried, Visagistin
Eine gemeinsame Veranstaltung mit der Deutschen Gesellschaft für Muskelkranke (DGM) und LAG Selbsthilfe Bayern e.V. Beitrag zum Thema Inklusion
- **Wanderung von Icking nach Kloster Schäftlarn** mit Monika Pokorny und Karin Wilde-Walz
- **Workshop-Reihe „Marketing in eigener Sache“**
 1. **TextWerkstatt: Tipps & Tricks für Titel & Text** mit Alexandra Fehrenbach, Anne Winkelmann, Coaches
 2. **Workshop: Ihr guter Auftritt im Internet** – Was Sie als Selbständige beachten sollten. Brigitte Herder, Job- und Business-Coach
- **Kurz-Coaching zur Neuorientierung** – Der Spagat zwischen Kind, Küche & Karriere mit Anja Merkel, European Business-, Personal-, Consciousness-Coach, Mediatorin
- **Familienrecht meets Erbrecht** mit RA Renate Maltry und RA Florentine Heine-Mattern
- **Orientalische Märchenstunde – Das Bazilikonmädchen** ein Märchen von Elsa Sophia von Kamphoevener, erzählt von Lucia Suerhoff
- **Aktiv-Treff der Künstlerinnen** von Christine Nkrumah
Der Treff ist seit Januar 2014 ein monatliches, offenes, angeleitetes Angebot für Künstlerinnen aller Sparten zum Austausch von Gedanken und Erfahrungen.
Themen u.a.: „Ab nach München! Künstlerinnen um 1900“, Münchner Stadtmuseum mit Führung von Ursula Merz-Georgii, Kunst und Internet, Projekt Gemeinschaftsausstellung, Geld = Wertschätzung, Themen um den Verkauf von Kunstwerken, Gute Titel finden, Nebenjob Kreativität, „Die Portraitmalerin“ Lesung und Diskussion mit der Autorin Cornelia Naumann.

• Veranstaltungsforum

Das Veranstaltungsforum ist seit Beginn ein wichtiger Bereich des *münchner frauenforums*. Hier finden Frauen, die dabei sind, sich selbständig zu machen, ein Forum, auf dem sie sich mit ihren Fachkompetenzen vorstellen und Interessentinnen gewinnen können. Sie können erste Erfahrungen in der Gestaltung einer eigenen Veranstaltung (Seminar, Vortrag, Infoabend) und der Arbeit mit einer Gruppe sammeln. Bereits etablierte Frauen können hier ihren Bekanntheitsgrad und Teilnehmerinnenkreis erweitern.

Die Referentinnen werden eingehend und individuell beraten und unterstützt. Vor allem bei Erstreferentinnen steigt die Beratungs- und Unterstützungsintensität derzeit sehr an. Um den Dialog mit den

Referentinnen zu intensivieren und regelmäßiges Feedback nach deren stattgefundenen Veranstaltungen zu erhalten, wurden „Nachgespräche“ speziell für Erstreferentinnen eingeführt. Diese tragen auch dazu bei, die Frauen weiterhin zu bestärken, zu unterstützen und zu motivieren auf Ihrem Weg in die Selbstständigkeit.

Im Jahr 2015 fanden im Februar, Juli und Oktober Netzwerktreffen der Referentinnen des *münchener frauenforums* statt. Rund 30 aktive und ehemalige Referentinnen nutzten die Möglichkeit des Austausches. Impulsthemen: Online-Portale zur Selbstvermarktung, Konzept des Erfolgsteams und Konzept eines beruflichen Netzwerkes. Weiterhin wurde die Zusammenarbeit mit der Existenzgründungsberatung „guide“ im Rahmen einer Kooperation fortgeführt.

Aufgrund der verstärkten Öffentlichkeitsarbeit und der Kooperationen konnte 2015 die Anzahl der neuen Referentinnen, die im *münchener frauenforum* ihr Angebot vorstellten, die Anzahl der Veranstaltungen und somit auch die Anzahl der Teilnehmerinnen deutlich erhöht werden.

Die Teilnehmerinnen der Veranstaltungen haben die Möglichkeit, unverbindlich und kostengünstig die Referentinnen und deren Kurs- und Beratungsangebot kennenlernen.

Im Jahr 2015 fanden im Veranstaltungsforum 160 Veranstaltungen mit rund 700 Teilnehmerinnen und Teilnehmern statt.

Folgende Themen/Seminare/Kurse wurden u.a. angeboten (Auszug):

Beruf und Weiterbildung, Finanzen, Gesundheit, Rechtsinformation, Kultur, Psychologie & Lebenshilfe. Davon werden viele auch regelmäßig angeboten.

Zusätzlich werden die Räume im *mff* auch von Frauen für Gruppen- und oder Einzelgespräche genutzt.

• **job & mehr**

Niederschwellige Beratung und Unterstützung von Frauen in Phasen der beruflichen und persönlichen Neuorientierung zu erschwinglichen Kosten durch Beratung und Information über jobrelevante Angebote und Einrichtungen, Klärung der beruflichen und persönlichen Situation, Unterstützung durch Coaching, Bewerbungstraining, Veranstaltungen und Workshops während der Jobsuche oder auf dem Weg in die Selbstständigkeit. Für Frauen

- die nach Familienzeit, nach Ausbildung oder Studium, oder wegen Arbeitslosigkeit einen Job suchen
- die nach Trennung und Scheidung oder trotz gesundheitlicher Einschränkungen für den eigenen Lebensunterhalt sorgen müssen
- die andere Frauen in ähnlicher Situation kennenlernen, sich mit ihnen austauschen und sich gegenseitig unterstützen möchten
- die in beruflichen oder persönlichen Krisen längerfristige Begleitung und Unterstützung brauchen

Schwerpunkte 2015:

- Beratung & Coaching, Job-Café, Job-Sprechstunde zur Bewerbung, Institutionen stellen sich vor, Vernetzung mit jobrelevanten Münchner Einrichtungen, Marketing in eigener Sache mit zwei Workshops, Veranstaltungen zu beruflichen Themen und Münchner ErfolgsWerkstatt.

• **Münchner ErfolgsWerkstatt**

gegründet 2005, verantwortlich und Referentin: Anne Winkelmann, Zert. Erfolgsteamleiterin, System. Coach, NLP-Business-Master, BarbaraSherLifeCoach

Die Münchner ErfolgsWerkstatt umfasst folgende Bereiche:

- Erfolgsteam-Workshops nach Barbara Sher (seit 2003). Es wurden zwei Erfolgsteam-Workshops (je 9 Abende) durchgeführt:
- Workshop „Aktiv werden in eigener Sache“
- Wunsch- & IdeenWerkstatt
- Netzwerktreffen der ehemaligen Erfolgsteam-Teilnehmerinnen
- Beratung & Coaching (s. Bereich job & mehr)
- Veranstaltungen/Workshops (s.o. TextWerkstatt“)

Rückblick job & mehr/Münchner ErfolgsWerkstatt:

Seit Januar 2003 wurden 47 Erfolgsteam-Workshops mit zusammen ca. 240 Teilnehmerinnen angeboten, von denen nur vier abgesagt werden mussten. Für die ehemaligen Teilnehmerinnen fanden seit 2004 23 Netzwerktreffen mit insgesamt 300 TN statt. Außerdem wurden in der ErfolgsWerkstatt mehr als 30 Einzel-Workshops und Vorträge angeboten, zu denen ca. 250 TN kamen. Der Wochenend-Workshop „Aktiv werden in eigener Sache“ fand insgesamt 16 Mal statt mit zusammen 146 TeilnehmerInnen.

Aus Anlass des Besuchs von Barbara Sher, amerikanische Karriereberaterin, Autorin und „Erfinderin“ des Wishcraft- und Erfolgsteam-Konzepts, in München am 12.12.2005 gründete Anne Winkelmann 2005 die Münchner ErfolgsWerkstatt. 2008 kam Barbara Sher ein zweites Mal nach München. Beide Male fanden Workshops mit ihr statt, zu denen mehr als 200 TeilnehmerInnen kamen.

Dr. Gudrun Schwarzer, Übersetzerin mehrere Bücher von Barbara Sher, hat das Wishcraft- und Erfolgsteam-Workshop-Konzept nach Deutschland gebracht und ist deren Repräsentantin für den deutschsprachigen Raum. Sie kommt seit 2003 regelmäßig mehrere Male pro Jahr ins *münchener frauenforum*, um in Basis-Workshops neue ErfolgsteamleiterInnen auszubilden.

• **Kunst und Kultur**

Ausstellungen:

Im Jahr 2015 stellten sechs Künstlerinnen ihre Bilder in der Galerie des *mff* aus. Ausstellungen von: Dr. Corina Toledo, Annamaria Coda, Gerlinde Landwerlin, Teilnehmerinnen des Atelierprojektes, Renata Al-Ghoul, Beate Heine.

Künstlerinnen des *müchner frauenforums*

Die Gruppe der Künstlerinnen des *mff* (im Jahr 2015: sechs aktive Mitglieder) trifft sich alle vier bis sechs Wochen, um über Kunst und ihre Arbeit zu diskutieren und Gemeinschafts-Ausstellungen zu organisieren. Gemeinschaftsausstellung „Frauen zwischen allen Stühlen“ im Kulturzentrum Mohr-Villa in Freimann. Alle Künstlerinnen sind in der Kunstszene aktiv engagiert.

Literaturkreis – Lust auf Lesen?

Elisabeth Loos-Oechslein leitet diesen Kreis seit 2010 mit großer Sachkenntnis. Es ergeben sich stets interessante, oft auch kontroverse Diskussionen zu den Autorinnen und Autoren, der Lektüre und der Zeitgeschichte. Besprochen wurden Texte von: Katherine Mansfield, Daphne du Maurier, Ernest Hemingway, Patrick Mondiano, Doris Lessing, Robert Seethaler, Alice Munro
Prosa und Lyrik, bunt, schräg, erotisch wie ein warmer Sommerabend
Charmant moderiert von Juliane Reister trugen die Mitglieder Ausschnitte aus ihren Arbeiten vor. Schön war zu erleben, wie Rabea Müller, die hör- und seheingeschränkt ist, durch technische und tatkräftige Unterstützung in die Gruppe integriert ist.

• Öffentlichkeitsarbeit

Die Veranstaltungen und Projekte des *mff* wurden im Jahr 2015 im aktuellen Veranstaltungsprogramm in fünf Ausgaben mit einer Auflage 4.500 Exemplaren pro Ausgabe und auf der Homepage www.muenchner-frauenforum.de veröffentlicht. Die Homepage erfährt im Jahr 2016 ein Relaunch.
Das *mff* nahm am Aktionsforum Wiedereinstieg am 25.06.2015 im Berufsinformationszentrum der Agentur für Arbeit, München teil.

• Finanzierung

Sozialreferat der LH München
Bayerisches Staatsministerium für Arbeit und Soziales, Familie und Integration
Erwirtschaftete Einnahmen und Eigenmittel
Landkreis München

• Team

Im *mff* waren im Jahr 2015 sieben Mitarbeiterinnen auf der Basis von ehrenamtlicher Aufwandsentschädigung und Minijob beschäftigt.
Sabine Federico, Ilona Jodlbauer, Monika Pokorny, Claudia Rumpel, Gundel von Trentini, Karin Wilde-Walz, Anne Winkelmann, Claudia Zikeli-Wallner (Betreuung der Homepage).
Freie Mitarbeiterinnen (Coaching): Alexandra Fehrenbach, Brigitte Herder, Anja Merkel
Im Jahr 2015 machte eine Frau ein Praktikum von zwei Wochen im *mff*.

Anne Winkelmann scheidet ab 2016 als Mitarbeiterin im *mff* aus. Sie ist seit 1999 beim *mff* und hat den Bereich berufliche Beratung und Münchner Erfolgswerkstatt seit 2003 maßgeblich entwickelt und damit das Profil des *mff* geschärft, Frauen zu unterstützen, die Hilfe bei einer beruflichen oder persönlichen Umorientierung brauchen. Von 2005 bis 2015 fanden im Rahmen der Münchner Erfolgswerkstatt unter ihrer Leitung 43 Erfolgsteams nach Barbara Sher, über 70 Veranstaltungen, Vorträge und Workshops mit über 1000 Teilnehmerinnen statt. Das Team und das *mff* bedanken sich sehr herzlich dafür, dass sie ihre Kompetenzen und ihre Zeit ins *mff* so erfolgreich eingebracht hat. Sie steht dem *mff* auch weiterhin ehrenamtlich zur Seite.



Das Team des *mff* 2015

Foto: *mff*



Anne Winkelmann mit dem großen „Goldenen *mff*-Orden“

Foto: *mff*

• Statistik

Im Jahr 2015 nutzen über 3.130 Frauen die Angebote des *mff*. Es wurden 350 Veranstaltungen angeboten.

Gundel v. Trentini, Monika Pokorny

Hinweis: Den ausführlichen Tätigkeitsbericht 2015 können Sie direkt beim *müchner frauenforum* oder in der Geschäftsstelle anfordern.

OFFENER TREFF FÜR FRAUEN AUS ALLER WELT im *münchner frauenforum*

Rumfordstraße 25, 80469 München,
Telefon 089 / 29 39 68, Fax 089 / 29 16 23 91
Dienstag 9.45 – 11.45 Uhr
Informationen: 089 / 30 41 50
offenertreff@gmail.com
Koordinatorin: Chiara Palleschi-Degen

Projektbeschreibung

Der „Offener Treff“ für Frauen aus aller Welt bietet seit 2009 einmal die Woche (Dienstag von 9.45 bis 11.45 Uhr) im *münchner frauenforum* die Möglichkeit:

- die deutsche Sprache zu praktizieren und die Sprachkompetenz nicht in Unterrichtsform, sondern durch einen Dialog zwischen Frauen zu fördern
- Kontakte zu knüpfen.
- Fragen zu alltäglichen Problemen zu stellen und Partnerinnen zu finden, die ihnen zuhören.
- sich willkommen in München und in der deutschen Gesellschaft zu fühlen
- speziell für die ehemaligen Teilnehmerinnen des Kurses „fremd – vertraut“ eine weitere Begegnungsgelegenheit zu haben.

Das Angebot ist kostenlos, nicht verpflichtend und offen für ausländische Frauen aller Bildungsschichten; einzige Voraussetzung sind Grundkenntnisse der deutschen Sprache. In unseren Treffen diskutieren wir über ausgewählte Themen (Kultur, Alltagsthemen, Aktualität, Reisen, Erzählungen) und manchmal stellen wir schriftliches Material zur Verfügung.

Obwohl unser Anliegen hauptsächlich in der Verbesserung der mündlichen Kommunikation liegt, haben wir 2015 zur Ergänzung für unsere Teilnehmerinnen einige geeignete Bücher gekauft. Zusätzlich können monatlich zwei Kopien des Magazins *Deutsch Perfekt* ausgeliehen werden.

Mitarbeiterinnen

Der Treff wird von einem Team von drei Mitarbeiterinnen des Vereins für Fraueninteressen e.V. organisiert: Chiara Palleschi Degen, Christine Jackson und Christine Supper.

Die Aufgaben des Teams sind: die Diskussionsthemen vorzubereiten, den Dialog anzuregen und zu moderieren, die monatlichen Exkursionen zu organisieren und Kontakte zu vermitteln. Unser Team ist telefonisch und per Email erreichbar (offenertreff@gmail.com) und sendet unseren Teilnehmerinnen regelmäßig Informationen über Ausflüge oder besondere Veranstaltungen.

Wir planen 2016 eine eigene Homepage zu veröffentlichen, um unsere Aktivitäten besser zu verbreiten und den Austausch unserer Frauen auch im Netz zu ermöglichen.

Wer besucht den Offenen Treff:

Fast alle unsere Teilnehmerinnen haben Deutsch-Kurse besucht und leben schon seit mehreren Jahren in Deutschland; trotzdem haben viele wenig Gelegenheit, die erlernte Sprache zu benutzen und fühlen sich bald beim Sprechen unsicher. Diese Unsicherheit hat für viele Frauen Konsequenzen im täglichen Leben und erschwert den Prozess, sich in Deutschland wie zu Hause zu fühlen. In unseren Vormittagen machen unsere Teilnehmerinnen positive Erfahrungen mit der Sprache, sie dürfen über sehr verschiedene Themen ihre Meinung ausdrücken, ihre Erlebnisse erzählen ohne Druck oder Belehrung. Ihr Selbstbild wird dadurch gestärkt und dies ermöglicht eine bessere Integration in der deutschen Gesellschaft.

Einige unserer Teilnehmerinnen sind schon von Anfang an bei uns; die meisten aber besuchen unseren Treff für eine kürzere Zeit und entscheiden sich dann für eine Ausbildung oder eine Arbeit. In einigen Fällen, falls es Bedürfnis gab, haben wir für unsere Teilnehmerinnen Intensiv-Sprachkurse vermittelt (beim Verein intern oder bei anderen Initiativen). Einzelberatungen finden nach dem Treffen statt und erlauben – wenn möglich – die kompetente Stelle zu finden. Die häufigsten Problematiken betreffen: Arbeitssuche, Gesundheit und Wohnungssuche.

Zu den 41 Treffen kamen 290 Teilnehmerinnen, es waren zwei bis zwölf Frauen pro Event anwesend (durchschnittlich 7 Personen).

Nationalitäten der Teilnehmerinnen:

Russland (10), Ukraine (7), Kolumbien (4), Irak (4), Peru (3), Italien (2), Iran (2), China (2), Afghanistan (2), Singapur (2), Griechenland (2), Ägypten (1), Bosnien (1), Vietnam (1), Schweiz (1), Moldawien (1), Thailand (1).

Finanzierung:

Die Arbeit des Projekts „Offener Treff“ wird seit 2010 gefördert von der LH München – Amt für Wohnen und Migration.

Chiara Palleschi-Degen



Am Botanischen Garten konnten wir die Pflanzen von unseren Heimatländern betrachten und den anderen Frauen vorstellen.

Foto: Chiara Palleschi-Degen

BETREUTER UMGANG – BETREUTE ÜBERGABE

BETREUTER UMGANG IST DER NAME UNSERER EINRICHTUNG



Rumfordstraße 25, 80469 München
 Tel. 089 / 22 80 01 40, Fax 089 / 22 80 76 91
 BetreuterUmgang@Fraueninteressen.de
 www.Fraueninteressen.de
 Telefonzeiten: Montag-Freitag: 9.30-12.30 Uhr
 Betreuungstermine nach Vereinbarung
 Leiterin: Gabriele Buchwald

Betreuter Umgang – Betreute Übergabe

Betreuter Umgang ist der Name unserer Einrichtung

Unsere Aufgabe ist es, die Besuchskontakte zwischen Kindern und dem getrennt lebenden Elternteil zu begleiten. Wir organisieren und koordinieren die Begleitungen und bereiten die Eltern und Kinder in einem Erstgespräch darauf vor. Begleitet werden können auch nur die Übergaben von einem zum anderen Elternteil. Der Umgang dazwischen findet frei statt.

Beide Maßnahmen sind Hilfestellungen für Kinder zur Aufrechterhaltung des Kontaktes zum getrennt lebenden Elternteil. Den Kindern wird so die Möglichkeit gegeben, auch den getrennt lebenden Elternteil regelmäßig zu sehen, ihn lieben und wertschätzen zu dürfen – auch wenn zur Zeit keine Kommunikation zwischen den Eltern möglich ist. Ziel ist es, die Eltern dazu zu befähigen, ihre Umgangsregelung ohne unsere Hilfe zu organisieren.

Begleiteter Umgang 2016

Für insgesamt 48 Kinder aus 38 Familien fielen 967 Betreuungsstunden an. 17 Familien kamen 2015 hinzu. Zehn Familien haben 2014 mit dem Umgang begonnen, drei Familien begleiten wir seit 2015, acht Familien noch länger.

0 – 3 Jahre	17 Kinder
4 – 6 Jahre	16 Kinder
7 – 9 Jahre	6 Kinder
10 – 16 Jahre	9 Kinder

Die 38 Eltern kommen aus 24 verschiedenen Ländern. Davon sind 10 Eltern deutscher Nation, 18 binationaler und 10 ausländischer Nation. Es haben 60 Elterngespräche, 22 Kindergespräche und 2894 Telefonate stattgefunden.

Begleitete Übergabe

Getrennt lebende Eltern, für die sich weniger der Umgang, dafür aber die Übergabe des Kindes an den anderen Elternteil schwierig gestaltet, haben hier die Möglichkeit, in Gegenwart einer neutralen Person das Kind dem anderen Elternteil konfliktfrei zu übergeben. Die Begleitete Übergabe bietet zudem eine sanfte Übergangslösung zu einer selbstständigen Regelung der Besuchszeiten.

Die Begleitete Übergabe wurde 2015 von 11 Eltern für 18 Kinder im Alter von 1 bis 16 Jahren genutzt. Insgesamt fanden 230 Übergaben statt.

Organisationsstruktur der Einrichtung

Die Aufgaben des Betreuten Umgangs umfassen drei voneinander getrennte Bereiche:

- **Koordination/Organisation:** Die Eltern nehmen telefonischen Kontakt mit dem Büro auf. Eine Mitarbeiterin des Büroteams erfragt Stundenzahl und Häufigkeit des Umgangs sowie ihre zeitlichen Möglichkeiten. Wenn die Eltern zum Aufnahmegespräch da waren, werden die Umgänge/Übergaben koordiniert und organisiert.
- **Aufnahmegespräche:** Sobald wir einen Platz frei haben, vereinbaren wir mit den Eltern getrennte Gespräche, die von zwei Fachkräften geführt werden, um die Rahmenbedingungen des Begleiteten Umgangs/Übergabe zu vereinbaren. Für Kinder ab 4 Jahren findet ein Kindergespräch statt.
- **Begleitung:** Geschulte, ehrenamtliche Mitarbeiterinnen begleiten die regelmäßig stattfindenden Besuchskontakte zwischen Elternteil und Kind.

Aufnahmegespräche

Vertrauen aufzubauen, Unsicherheiten zu klären und eventuelle Ängste anzusprechen. Wir stellen den Eltern unsere Rahmenbedingungen vor, denen sie schriftlich zustimmen müssen. Außerdem werden individuelle Modalitäten besprochen und festgelegt. Den Eltern wird deutlich gemacht, Paarkonflikte und Elternaufgaben zum Wohle ihres Kindes zu trennen.

Kindergespräche

Kinder ab 4 Jahre werden in einem Gespräch auf den Umgang vorbereitet. Wir erklären ihnen den Ablauf des Umgangs und sie lernen die Spielzimmer kennen. Das Gespräch dient außerdem dazu, bei den Kindern eventuelle Unsicherheiten und Ängste anzusprechen..

Supervision

Familietherapeutin Heidi Scheels, mit der wir bereits vor einigen Jahren sehr erfolgreich zusammen gearbeitet haben, übernahm erneut diese Aufgabe und führte uns 2015 durch sechs konstruktive Supervisionen. Sie trägt mit unterschiedlichsten Methoden dazu bei, unsere Begleiterinnen durch die Supervision fortlaufend zu stärken und zu qualifizieren.

In einer vertrauensvollen Atmosphäre lernen alle gemeinsam an den selbst eingebrachten Fällen der Begleiterinnen. Anhand der eigenen Fälle wird ihnen die Sinnhaftigkeit der BU-Regeln immer deutlicher, die sie gegenüber den Eltern vertreten müssen. Diese regelmäßige Schulung trägt dazu bei, dass sich die Begleiterinnen sich zunehmend mit ihrer Aufgabe identifizieren .

Sie werden in ihrer Rolle gegenüber den Eltern gestärkt und durch den Austausch mit den Kolleginnen werden ihre Handlungsmöglichkeiten erweitert.

Begleiterinnen

Unser Begleiterinnen Team besteht momentan aus elf Frauen, die sich ehrenamtlich engagieren. Trotz einiger Wechsel aus familiären oder beruflichen Gründen hat sich mittlerweile ein Stamm aus Begleiterinnen etabliert, der sich bereits mehr als vier Jahre einbringt. Gern würden wir dieses Team noch vergrößern. Frauen, die sich für die Tätigkeit als Begleiterin interessieren, können sich zu unseren Telefonzeiten informieren. Geeignete Interessentinnen werden ausführlich auf ihre Aufgabe vorbereitet.

Aufgabe der Begleiterinnen

Die Begleiterinnen sind während der ganzen Zeit des Umgangs anwesend. Je nach Vereinbarung findet der Umgang in den Räumen statt oder es können während der vereinbarten Zeit Unternehmungen und Ausflüge gemacht werden. Immer die gleiche Begleiterin ist für eine Familie zuständig. Dadurch erhalten Kind und Eltern Konstanz und Kontinuität in der Begleitung.

Die Begleiterinnen sind in einer wertschätzenden, neutralen, unparteilichen inneren Haltung mit allen Sinnen während des Umgangs präsent. Sie achten darauf, dass während des Umgangs die Rahmenbedingungen und individuellen Modalitäten eingehalten werden. Innerhalb dieses Rahmens gestaltet der Elternteil den Ablauf des Umgangs eigenverantwortlich. An oberster Stelle stehen der Schutz und das Wohl des Kindes. Dadurch entsteht für Kind und Elternteil ein neutraler Rahmen, innerhalb dessen sich alles auf den gemeinsamen Kontakt konzentrieren kann.

Wozu dient die Neutralität?

- dem Schutz des Kindes, das während des Umgangs eine möglichst konfliktfreie Umgebung erleben soll
- dem Schutz der Eltern, die sich ganz aufs Kind konzentrieren können
- dem Schutz der Begleiterinnen (sie brauchen nicht die Aufgabe einer psychologischen Fachkraft zu übernehmen)
- dem Schutz dieses besonderen Konzepts des Begleiteten Umgangs

20 Jahrfeier

Am 30. Juli feierten wir bei herrlichem Sommerwetter mit geladenen Gästen unser 20-jähriges Jubiläum im großen Saal, der Cafeteria und der Terrasse der Seidlvilla. Nach dem Auftakt bei Getränken und Kuchen und der Begrüßung durch Gabi Buchwald und Marieluise Dulich, 1. stellv. Vorsitzende des Vereins für Fraueninteressen, sprachen Stadtrat Christian Müller sowie der stellv. Leiter des Stadtjugendamtes Markus Schön ehrende Grußworte. Anschließend, umrahmt von musikalischen Einlagen mit Klavier und Gesang, hielt Dr. Jürgen Schmid, Richter am Familiengericht, einen themenbezogenen Kurzvortrag zum begleiteten Umgang. Danach boten die Büromitarbeiterinnen ein Hörspiel dar, das auf unterhaltsame Weise den Gästen die Entwicklungsgeschichte des Betreuten Umgangs näher brachte und ihnen Einblicke in die Komplexität, die Besonderheit und den Umfang dieser Arbeit gab. Durch das Hörspiel wurde den Gästen die

Vielschichtigkeit unserer Arbeit erst bewusst und sie reagierten mit wertschätzendem Beifall. An dieser Stelle wollen wir Gisela Maria Schmitz herzlichst für die leidenschaftliche Unterstützung danken. Sie hat nicht nur dieses Hörspiel verfasst, sondern immer wieder geduldig mit uns geprobt und als Moderatorin durch den Festnachmittag geführt. Zum Abschluss dieses rundum gelungenen Festes dankte Gabi Buchwald besonders unseren Begleiterinnen, die anschließend zum Ausdruck brachten, dass sie diese öffentliche Würdigung durch Reden und Dank als große Wertschätzung empfanden.

Am 21. Juli wurde im Vorfeld unserer 20-Jahr-Feier durch die Journalistenakademie Dr. Hooffacker im PresseClub München eine Pressekonferenz abgehalten. Daraufhin sind mehr als 50 Artikel in ganz Deutschland über den Betreuten Umgang erschienen.



20 Jahrfeier

Fotos: Inga Fischer

Rückblick

Im Büro Team gab es einige Veränderungen: Zu Beginn des Jahres schied unsere langjährige Mitarbeiterin Mirjam Baumann-Wiedling aus. Wir danken ihr für ihre engagierte professionelle Mitarbeit im Büro und bei den Erstgesprächen mit den Eltern und Kindern. Hier werden wir seit März durch Ines Pill, an zwei Vormittagen mit je vier Stunden auf Minijobbasis, unterstützt. Ebenfalls seit März konnten wir als Unterstützung für Ulrike Engelmann die Dipl.-Psychologin Sibylle Baumgartner für uns gewinnen. Zum Jahresabschluss gab es auch in diesem Jahr wieder in den Räumen des Vereins für Fraueninteressen unsere alljährliche beliebte Weihnachtsfeier mit allen Mitarbeiterinnen und Begleiterinnen.

Bei allen unseren Begleiterinnen bedanken wir uns ganz herzlich für ihr ehrenamtliches Engagement bei dieser anspruchsvollen Tätigkeit.

Öffentlichkeitsarbeit und Vernetzung

- Interdisziplinärer Arbeitskreis für Familienrichter, Vormundschaftsrichter, Vertreter der Jugendhilfe, Beratungsstellen, Sachverständige und Rechtsanwälte



Foto: Betreuer Umgang

Die Räume des Betreuten Umgangs in der Rumfordstraße

- Arbeitskreis Ki.ps.E (Kinder- und Jugendpsychiatrische Beratungsstelle)
- Arbeitskreis Münchener Ehe-, Familien- und Lebensberatungsstellen
- Fallteam

Finanzierung

Die Finanzierung setzt sich zusammen aus der:

- Regelförderung der LH München, Sozialreferat
- Edith-Haberland-Wagner-Stiftung
- Adventskalender für gute Werke der Süddeutschen Zeitung e.V.
- Kostenbeitrag der Eltern

Unseren Geldgebern gilt unser großer Dank. Ohne ihre finanzielle Unterstützung könnte unsere Einrichtung nicht existieren.

Gabi Buchwald

NEUER START – IN MÜNCHEN



Thierschstraße 17, 80538 München
 Telefon 089 / 290 44 63, Fax 089 / 290 44 64
 info@neuer-start-muenchen.de
 www.neuer-start-muenchen.de
 Leiterin: Inga Fischer

Das Seminar

Das elfwöchige Seminar **Neuer Start** dient der Orientierung, Klärung und Vorbereitung und richtet sich an Frauen, die nach einer Erwerbsunterbrechung zugunsten der Familienarbeit ihren beruflichen Wiedereinstieg planen und realisieren wollen. Der **Neue Start** bietet den Kursteilnehmerinnen an 38 Vormittagen Raum und Zeit, um ihre Lebenserfahrungen zu bilanzieren, sich intensiv mit ihrer gegenwärtigen Situation auseinanderzusetzen und sich ihrer Interessen, ihrer Kompetenzen, ihrer Möglichkeiten, ihrer Persönlichkeit und ihres Wertes voll bewusst zu werden. Je konkreter die Frauen wissen, was sie anzubieten haben und dies wirksam zeigen können, je genauer sie mögliche Unsicherheiten und Zweifel klären, je gründlicher sie sich und ihr familiäres Umfeld vorbereiten, desto gezielter können sie die Chancen eines beruflichen Neubeginns prüfen und desto sicherer ist die Suche nach einer neuen, erfüllenden beruflichen Herausforderung von Erfolg gekrönt.

Themenschwerpunkte

Berufswegplanung, Kompetenztraining, Bewerbungstraining, Zeitmanagement, Stärkung des Selbstbewusstseins und der kommunikativen Fähigkeiten sowie Mobilisierung von Kreativität und Eigenverantwortung sind die Themen, um die sich elf Wochen lang alles dreht. Ein zweiwöchiges,

selbst gesuchtes Praktikum in den vorletzten beiden Kurswochen ermöglicht es den Teilnehmerinnen, reale Erfahrungen in einem für sie neuen Tätigkeitsfeld zu machen und ihre beruflichen Pläne zu konkretisieren.

Das Team

Ein Team erfahrener Dozentinnen gibt in dem ganzheitlich aufgebauten Seminar Anregungen, Informationen und Hilfestellung und unterstützt die Gruppe der Teilnehmerinnen dabei, Mut und Klarheit für neue Wege zu entwickeln, um den beruflichen Wiedereinstieg gezielt vorzubereiten.



Dozentinnen Neuer Start

Foto: M. Kuschel

Mit Abschluss des Herbstkurses gab es eine große Veränderung: Ulrike Engelmann und Brigitte Heucke beschlossen, nach jahrzehntelanger hochengagierter Arbeit für den Neuen Start, gemeinsam in den „Ruhestand“ zu gehen. Die von ihnen verantworteten Themen und Fachbereiche gehen nun in denen des verbleibenden 3-Frauen-Dozentinnen-Teams auf. Inga Fischer, Karin Piede und Annette Warlimont sind bei aller Wehmut ob des Ausscheidens der beiden hochgeschätzten Kolleginnen motiviert und wild entschlossen, die Erfolgsgeschichte des Neuen Starts fortzuschreiben und in Zukunft noch ganz

viele Frauen intensiv bei ihrem persönlichen neuen Start zu begleiten und zu unterstützen.

Die Teilnehmerinnen

In München fanden 2015 zwei Seminare statt, an denen insgesamt 28 Frauen teilnahmen. Diese waren zwischen 34 und 55 Jahren alt und hatten keine bis drei Kinder. Sie hatten bis zur Familienzeit von bis zu 18 Jahren die unterschiedlichsten beruflichen Ausbildungen abgeschlossen, und brachten sehr verschiedene berufliche und persönliche Erfahrungen mit in den Kurs.

Nachtreffen

Etwa 6 Monate nach Seminarende treffen sich die Teilnehmerinnen mit den Dozentinnen im Verein, um zu berichten wie sie ihre im Seminar geplanten Vorhaben und Ziele über das Kursende hinaus verfolgt und realisiert haben. Es ist für die Dozentinnen immer wieder eine besondere Freude und Bestätigung ihres Engagements, mit einem gewissen zeitlichen Abstand zum Seminar von den Frauen zu hören wie wichtig und hilfreich der Neue Start für sie zur Neuorientierung auf ihrem Weg zurück in die Berufstätigkeit war.



Teilnehmerinnen Frühjahrskurs

Foto: M. Kuschel



Teilnehmerinnen Herbstkurs

Foto: K. Piede

Finanzierung

Seit Beginn 1981 wird das Seminar **Neuer Start** aus Mitteln des Bayerischen Staatsministeriums für Arbeit und Soziales, Familie und Integration finanziell gefördert. Die Eigenleistung der Teilnehmerinnen für insgesamt 152 Seminarstunden beträgt 500,- Euro.

Dank der Spende des ZONTA Clubs München I (www.zonta-muenchen-1.de) kam auch in 2015 jede interessierte Teilnehmerin im Anschluss an den Kurs in den Genuss eines Einzelcoachings. Damit erhalten die Teilnehmerinnen eine weitere wichtige, ganz individuelle Unterstützung, die sie stark motiviert und zur Umsetzung ihrer im Seminar entwickelten Pläne und dem Erreichen ihrer Ziele anspornt.

Ein kontinuierliches Spendenaufkommen konnte der **Neue Start** über das Internet-Portal „Bildungsspender“ generieren. Über dieses Portal, bzw. dem dort für den Verein für Fraueninteressen eingerichteten „Spenden-Shop“ (www.bildungsspender.de/neuerstart) kann jeder, der die Arbeit des Neuen Starts unterstützen möchte, ohne Registrierung und ohne großen Aufwand oder extra Kosten bei über 1600 Anbietern Interneteinkäufe tätigen. Durch jede Bestellung fließen automatisch zwischen 2% und 15% des Einkaufswertes als Spende an den **Neuen Start!**

Öffentlichkeitsarbeit und Vernetzung

Auch im 34. Jahr seiner Durchführung war Öffentlichkeitsarbeit für den Neuen Start sehr wichtig, um möglichst viele Frauen im Großraum München auf das Seminarangebot aufmerksam zu machen. Im Frühjahr und Herbst wurden in mehreren lokalen Wochenzeitungen Pressemitteilungen zum **Neuen Start** veröffentlicht. Zudem erschienen Beiträge über ehemalige Seminarteilnehmerinnen und ihre Mut machenden Erfolgsgeschichten in der Apotheken Umschau sowie der Zeitschrift Donna. Neben dem Bekanntmachen des Seminars über die eigene, in 2015 komplett überarbeitete Homepage – mit einem neuen geschützten Kommunikationsbereich für alle ehemaligen Kursteilnehmerinnen – über Facebook sowie durch die regelmäßig stattfindenden Infoveranstaltungen im Verein, bekam der Neue Start in 2015 wieder die Möglichkeit, sich Interessentinnen im Rahmen des „Aktionsforums Wiedereinstieg“ und der Veranstaltungsreihe „Frauen auf Erfolgskurs“ bei der Agentur für Arbeit zu präsentieren. Weiterhin sind es vor allem die Seminarteilnehmerinnen selbst, die durch das Vermitteln ihrer positiven Erfahrungen im Neuen Start für die größte Aufmerksamkeit und beste „Werbung“ sorgen.

Inga Fischer

SENIORENBÖRSE

INFORMATION, BERATUNG, LEBENSGESTALTUNG



Rumfordstraße 25, 80469 München
 Telefon 089 / 29 16 24 77, Fax 089 / 29 16 24 78
 info@muenchner-seniorenboerse.de
 www.muenchner-seniorenboerse.de
Öffnungszeiten:
Montag bis Donnerstag: 11.00 bis 16.00 Uhr
Freitag: 11.00 bis 14.00 Uhr
Leiterin: Kirsten Salzer-Wilkie

Die Seniorenboerse bietet Seniorinnen und Senioren ab 55 Jahren die Möglichkeit, nach Arbeits- und Familienphase geistig rege, engagiert, informiert und körperlich fit zu bleiben. Die Seniorenboerse ist ein offener Treffpunkt für Begegnungen und Gespräche, eine Informations- und Beratungsstelle, ein Ort, an dem Seniorinnen und Senioren ihre freie Zeit, ihre Erfahrungen und ihre vielseitigen Fähigkeiten ehrenamtlich zum Wohle anderer Senioren einbringen können. Vorträge zu aktuellen Wirtschaftsfragen und zur Zeitgeschichte sowie Ausstellungsbesuche und Gespräche über Kultur stehen ebenso auf dem Programm wie Gedächtnistraining, Laptop-Unterricht, Fremdsprachenunterricht, S-Bahn-Wandern und Bergwanderungen. Ein regelmäßiger Basar und der monatliche Informationsnachmittag sind beliebte Gelegenheiten für den geselligen Austausch. Der Musikertreff sowie die 2015 neu gegründete Theatergruppe erfreuen sich großer Beliebtheit.

2015 war für die Seniorenboerse ein sehr erfolgreiches Jahr. Wir feierten 20 Jahre Seniorenboerse und erzeugten durch diese Feier und die damit verbundene Öffentlichkeitsarbeit viel Interesse für unser Angebot. Die Gesamtzahl der Teilnehmerinnen und Teilnehmer stieg von 3.925 in 2014 auf 4.605 in 2015. Wir gewannen neue Referenten und Kursleiter, die Ende 2015 bzw. Anfang 2016 ihre Arbeit begannen. Das Jahr 2015 stand für die Stadt München stark unter dem Zeichen der vielen ankommenden Flüchtlinge. 2015 leisteten wir die organisatorische Vorarbeit für ein Angebot, das im Januar 2016 begann – ein Sprachkurs für ältere Flüchtlinge.

20 Jahre Seniorenboerse

Am 15. Oktober 2015 feierte die Seniorenboerse ihr 20-jähriges Bestehen im Großen Pfarrsaal von Mariahilf. Etwa 140 Gäste und Ehrengäste wohnten unserer Jubiläumsfeier bei. Die Gäste wurden von Christa Weigl-Schneider, der 1. Vorsitzenden des Vereins für Fraueninteressen, und Kirsten Salzer-Wilkie, der neuen Leiterin der Seniorenboerse, begrüßt. Christa Weigl-Schneider hob die Verdienste der langjährigen Leiterin Ulla Ort hervor und Kirsten Salzer-Wilkie ging auf die Rollen, die die Gäste des Abends in der Geschichte der Seniorenboerse gespielt hatten, ein. Sie dankte der Stadt München für ihre

langjährige Förderung und Unterstützung. Christine Strobl, die 5. Bürgermeisterin der Landeshauptstadt München, und Dr. Hildegard Kronawitter, die ehemalige 1. Vorsitzende des Vereins für Fraueninteressen und Initiatorin der Seniorenboerse, sprachen Grußworte. Christine Strobl lobte das breitgefächerte Angebot der Seniorenboerse und Dr. Hildegard Kronawitter berichtete von der Gründungsidee und den Anfängen der Seniorenboerse.

Als weitere Ehrengäste konnten wir Adelheid Dietz-Will (BA-Vorsitzende Au-Haidhausen), Eva-Maria Huber (Leiterin Kommunale Altenhilfe, Sozialreferat), Ingeborg Staudenmeyer (Vorsitzende Seniorenbeirat), Nükhet Kivran (Vorsitzende Ausländerbeirat), Renate Maltry (Vorsitzende Stadtbund Münchner Frauenverbände), Meinhard Loibl (Ministerialrat a.D.) und Helga Ziegler (ehemalige 1. Vorsitzende des Vereins für Fraueninteressen) begrüßen. Dr. Beatrice Wagner, Lehrbeauftragte für Medizinische Psychologie an der LMU München, hielt einen sehr kurzweiligen Fachvortrag über die starken geistigen Fähigkeiten von älteren Menschen unter dem passenden Titel und Motto der Feier „Je älter desto besser“.

Horst Jandl und das Pavillonorchester begleiteten uns musikalisch durch den Abend. Die neue Theatergruppe der Seniorenboerse, unter der Leitung von Karin Schwenk-Wolfrum und Manfred Patzke und unter der Regie von Marianne Terplan, schloss mit einer Reihe von Sketchen über das Leben in der Seniorenboerse den offiziellen Teil des Abends sehr humorvoll ab, bevor die Gäste das Buffet und viele Gespräche genießen konnten.

Das Team der Seniorenboerse

Das Team setzte sich 2015 aus der hauptamtlichen Leiterin und fünf Mitarbeiterinnen, die ehrenamtlich bzw. auf Mini-Job-Basis arbeiteten, zusammen.

Referenten

Unsere 41 Referenten und Kursleiter ermöglichten auch 2015 durch ihren ehrenamtlichen Einsatz ein breitgefächertes Angebot. Als Dank luden wir im April zu einem Referententreffen ein.



Referententreffen

Foto: K. Salzer-Wilkie

Das Programm der Seniorenbörse

Jedes Quartal wird ein Programm mit allen Angeboten veröffentlicht. 2.000 Exemplare werden an interessierte Einzelpersonen bzw. an Einrichtungen verschickt. Beispiele aus dem Programm der Seniorenbörse sind:

Praktische Kurse zur Erweiterung der eigenen Kenntnisse und Fähigkeiten

- Sprach- und Konversationskurse in Englisch, Französisch, Italienisch und Spanisch
- Laptop-Kurse für Anfänger und Fortgeschrittene

Gesprächskreise

- „Die Dinge des Lebens“ – Kompetente Referenten behandeln interessante Themen, die zum Nachdenken anregen, z.B. Dr. Frank Holl über das Leben von Alexander von Humboldt oder Dr. Wilfried Schlagbauer über König Ludwig II.



Dr. Wilfried Schlagbauer

Foto: K. Salzer-Wilkie

- Arbeitskreis „Wirtschaftsfragen“
- Literaturkreis mit Buchbesprechungen
- Lesungen „Am literarischen Kamin“
- Besuch und Besprechung von Ausstellungen und kulturellen Angeboten

Gesundheitsorientiertes Angebot

- Kraftzentrale Gedächtnis – Gedächtnistraining
- Vortrag: „Wasser – das Lebenselixier“

In Bewegung sein

- Leichte Bergwanderungen im Voralpenland



Wanderung zum Riederstein-Kircherl

Foto: J. Bernhard

- S-Bahn-Wanderungen in die nähere Umgebung Münchens
- „Leben in München“ – Blick hinter die Kulissen von Münchner Einrichtungen, z.B. Führung in der Anatomischen Schausammlung im Klinikum Schwabing
- Exkursionen mit Führungen, z.B. nach Nürnberg, Freising, Ingolstadt

Geselliges Miteinander

- „Alte verkaufen Altes“ – Basar bei Kaffee und frischgebackenen Waffeln
- Informationsnachmittag – „Was erwartet Sie in der Seniorenbörse?“
- Musik zum Advent – Heiteres in Wort und Ton bei Kaffee und Kuchen
- Treffen der Musikfreunde zum Kennenlernen und gemeinsamen Musizieren
- Theatertreff – Spiel und Freude mit Sketchen und Texten

Zahlen zu den Kursen und Veranstaltungen

An diesen Veranstaltungen, Vorträgen, Kursen und Gesprächskreisen nahmen 2015 insgesamt 4.603 Personen teil. 309 Personen waren MitbürgerInnen mit Migrationshintergrund.

Information und Beratung

Die Seniorenbörse hat darüber hinaus eine wichtige Funktion als Auskunftsstelle. Eine ständig aktualisierte und ergänzte Kartei von Münchner Institutionen, sozialen Diensten und Lebenshilfen für ältere Menschen steht zur Verfügung.

2.505 Seniorinnen und Senioren nahmen die telefonische Beratung in Anspruch. 1.223 BesucherInnen kamen persönlich zur Beratung und Information. Bei der telefonischen und persönlichen Beratung waren insgesamt 9,4% der Ratsuchenden MitbürgerInnen mit Migrationshintergrund.

Finanzierung:

Die Seniorenbörse wird vom Sozialreferat der Landeshauptstadt München gefördert.

2015 wurden insgesamt 3.403 Stunden von den Mitarbeiterinnen geleistet.

Vernetzung

Die Mitarbeiterinnen der Seniorenbörse nehmen regelmäßig an Sitzungen des Facharbeitskreises „Alte Menschen“ der Sozialregion Mitte teil und arbeiten bei den Projektgruppen der Landeshauptstadt München mit. Sie pflegen regen Austausch mit Institutionen, die sich mit seniorenrelevanten Themen beschäftigen.

Öffentlichkeitsarbeit

Im Vorfeld der 20-Jahr-Feier erschienen Artikel über die Seniorenbörse in der Süddeutschen Zeitung, TZ, AZ und im Hallo München. Jede Zeitung griff andere Aspekte des Wirkens der Seniorenbörse auf und sie erzeugten erfreulich viel Resonanz in der Leserschaft.

Senioren für Senioren

Seit der Gründung der Seniorenbörse 1995 vermittelt das Netzwerk „Senioren für Senioren“ ehrenamtliche, kompetente Frauen und Männer für verschiedene Hilfsangebote, z.B.

- Handwerkliche Tätigkeiten in Haus und Garten
- Behördengangbegleitung, Hilfe in Ausnahmesituationen
- Reparaturen
- Tierbetreuung

Durch diese Vermittlungen entstehen Kontakte und eine Atmosphäre gegenseitiger Hilfsbereitschaft.

Frauentreff

Seit 2003 in der Seniorenbörse (siehe Seite 34 Persönliches und Aktuelles).

Ausblick

2016 werden wir vieles umsetzen, was wir 2015 geplant haben. Das Angebot an Kursen und Veranstaltungen wird erweitert und unsere Flüchtlingsarbeit beginnt. Schauen Sie sich unser Programm auf unserer Homepage an!

Kirsten Salzer-Wilkie

20 Jahre Seniorenbörse 15.10.2015

Fotos: Martin Beck, Nicholas Wilkie

SPURWECHSEL AB 55

NEUE CHANCEN NACH DER LEBENSMITTE – SPURWECHSEL? EIN ORIENTIERUNGSKURS FÜR FRAUEN AB 55



Thierschstraße 17, 80538 München
Telefon 089 / 290 44 63, Fax 089 / 290 44 64
spurwechsel@Fraueninteressen.de
www.spurwechselab55.de
Leiterin: Dorothea Brönnner-Bomhard, Dipl. Soziologin

Konzept

Das Orientierungsangebot SPURWECHSEL wendet sich an Frauen jenseits der Erwerbstätigkeit.

Älter werdende Frauen haben heute die Aufgabe, diejenige Lebensphase, die als Drittes Lebensalter bezeichnet wird (und statistisch ca. 50 Jahre beträgt), vorzubereiten und aktiv zu gestalten. Gemeinsam mit fünf erfahrenen Referentinnen überdenken sie ihre gegenwärtige Lebenssituation, halten Rückschau auf wichtige Stationen ihres bisherigen Lebensweges, vergewissern sich ihrer besonderen Erfahrungen und Fähigkeiten und entwickeln Perspektiven für den neuen Lebensabschnitt.

Zufriedenheit, auch zu einem Teil Gesundheit im Alter, setzt ein gewisses Maß an Eigeninitiative und bewusstem Planen voraus. Diesem Anliegen trägt das Konzept des Kursangebotes Rechnung.

Seit 1994 findet der Kurs zweimal jährlich statt.

Kursinhalte

Der „rote Faden“, der sich durch den Kurs zieht, ist: Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft. Verbunden werden diese Bereiche durch aktuelle gesellschaftliche, sowie biographische Themen, z.B.: „Die Frau um 60 gestern und heute“ und „Bilder eigener Lebensgeschichte“, „Zukunft gestalten“, „Selbstvertrauen, Selbstsicherheit“ „Meine Gesundheit gestern, heute, morgen“ „Schöpferisches Gestalten“, „Möglichkeiten, Fähigkeiten, Interessen“.

Ablauf

Kursdauer: 20 Kursvormittage plus ein Treffen nach sechs Monaten. Teilnehmerinnenzahl:

Das Kurskonzept ist teilnehmerinnenorientiert. Die Themen werden sowohl in Plenumsgesprächen als auch in Kleingruppen mit unterschiedlichen Methoden erarbeitet.

Ziele

Das ganzheitliche Konzept des Orientierungskurses ermöglicht den Teilnehmerinnen einen individuellen Zugang zu einer als sinnvoll erlebten Lebensgestaltung. Dabei erfahren sie die Gruppe als sehr unterstützend. In der Regel finden Treffen ehemaliger Teilnehmerinnen oft über viele Jahre hinweg, nach dem Kursende in eigener Regie statt.

Anregungen zum Bilden von Interessengemeinschaften, zu bürgerschaftlichem Engagement, und einer gesunden Lebensweise werden vertieft und konkret umgesetzt. Ziel ist, diesen Prozess nachhaltig in Gang zu setzen.

Finanzierung

Die Teilnahmegebühr beträgt pro Person 225.– Euro. Der Kurs wird vom Sozialreferat der Landeshauptstadt München gefördert.



Das SPURWECHSEL ab 55 – Team 2015

v.l.: Dorothea Brönnner-Bomhard, Kursleiterin, Konstanze Schmidt, Maria Moll, Heide de la Ossa, Marlies Tremmel

Foto: Spurwechsel



Teilnehmerinnen Herbstkurs 2015

Foto: Spurwechsel

Erweitertes Kursangebot

2015 fand nur ein SPURWECHSEL ab 55-Kurs statt.

Deshalb wurden folgende Zusatzangebote durchgeführt:

- Zweitätiges Seminar für ehemalige SPURWECHSEL ab 55-Teilnehmerinnen mit dem Titel: „Neugierig, was das Leben noch zu bieten hat?“
- Malkurs im EineWeltHaus in Zusammenarbeit mit der Seniorenbörse
- Workshop „Hab ich Zeit oder hat die Zeit mich?“ in Zusammenarbeit mit dem Münchner Frauenforum.

Öffentlichkeitsarbeit

Es erschienen Artikel in den Stadtteilanzeigen.

Statistik

An den Veranstaltungen 2015 nahmen insgesamt 59 Frauen teil. Das Durchschnittsalter betrug 60 Jahre. Beim SPUR-

WECHSEL ab 55 waren alle Teilnehmerinnen berufstätig gewesen. Die Motivationen, den Kurs zu besuchen, war hauptsächlich Informationen über sinnvolle Beschäftigungsmöglichkeiten (Bürgerschaftlichen Engagement), Austausch mit Gleichgesinnten und der Wunsch, etwas Neues zu beginnen.

Dorothea Brönnner-Bomhard

ZU HAUSE GESUND WERDEN

HÄUSLICHER BETREUNUNGSDIENST FÜR KRANKE UND GENESENDE KINDER



Thierschstraße 17, 80538 München
Telefon 089 / 290 44 78, Fax 089 / 290 44 64
info@zu-hause-gesund-werden.de
www.zu-hause-gesund-werden.de
Telefonzeiten: Montag-Freitag: 8.00 bis 15.00 Uhr
Leitung: Dipl. Sozialpädagogin (FH) Marlies Tremmel

Aufgaben

ZU HAUSE GESUND WERDEN wurde 1989 zur Unterstützung der besseren Vereinbarkeit von Familie und Beruf gegründet. Der Betreuungsdienst vermittelt kurzfristig und zeitlich flexibel ehrenamtliche Helferinnen zu Eltern mit einem oder mehreren kranken Kindern, wenn die Eltern aufgrund beruflicher Verpflichtungen oder einer Ausbildung die häusliche Pflege nicht selbst leisten können. Die Helferinnen werden durch Fortbildungen in betreuungsrelevanten Fachthemen geschult und vom Vermittlungsteam in ihrer Betreuungsarbeit unterstützt.

Ziele

Liebevolle Betreuung in der gewohnten häuslichen Umgebung und Zeit, um sich in Ruhe erholen zu können, sind ungemein wichtig, damit ein erkranktes Kind sich umsorgt fühlen und vollständig auskurieren kann. Die ehrenamtlichen Helferinnen ermöglichen durch ihre Betreuungs- und Pflegearbeit, dass die Kinder ohne Zeitnot gesunden und ihre berufstätigen Eltern unbesorgt ihren beruflichen Verpflichtungen nachkommen können.

Finanzierung

Die Kosten des Betreuungsdienstes trägt die LH München über ihre Regelförderung; der Landkreis München beteiligt sich entsprechend den geleisteten Einsätzen anteilig an der Finanzierung. Zudem erhält die Einrichtung Mittel der Jubiläumsstiftung Deutsche Bank AG Filiale München. In organisatorischen, verwaltungs- und finanztechnischen Fragen erhalten wir Unterstützung durch unseren Träger, den Verein für Fraueninteressen e.V., wofür wir herzlich danken.

Vermittlungsteam

Das Büroteam besteht aus fünf Frauen. Die Einrichtungsleiterin Marlies Tremmel ist als Sozialpädagogin in Vollzeit angestellt, die vier Vermittlungskolleginnen Karin Holly, Hannelore Langenkamp, Colette Matthes und Petra Scelsi sind auf Minijob-Basis angestellt. Alle Teamfrauen leisteten zusätzlich unentgeltliche Arbeitsstunden.

Der Aufgabenbereich des Teams umfasst die Organisation und Verwaltung der Einrichtung, die Helferinnenvermittlung, die Beantwortung von Elternanfragen per Telefon und Email, sowie Öffentlichkeits-, Vernetzungs- und Marketingarbeit. Hinzu kommen die Anwerbung und kontinuierliche Begleitung der Helferinnen sowie Planung und Durchführung mehrerer Fortbildungsveranstaltungen pro Jahr.



Team

Foto: Martin Beck

Das Vermittlungstelefon ist von Montag bis Freitag von 8.00 Uhr bis 15.00 Uhr besetzt. In dieser Zeit werden die Einsatzanfragen entgegengenommen und geeignete Helferinnen vermittelt. Die Einsätze der Helferinnen finden in der Regel an dem bzw. den nächsten Tag/en statt; in Ausnahmefällen kann auch für den gleichen Tag eine Helferin gefunden werden.

Helferinnen

Neben privaten Erfahrungen im Umgang mit Kindern bringen unsere Ehrenamtlichen unterschiedlichste berufliche Vorkenntnisse mit: manche haben z.B. als Krankenschwester, Erzieherin, Heilpädagogin oder Lehrerin gearbeitet, andere kommen aus Büro- und sonstigen Berufen. Einige der Helferinnen sind Familienfrauen, die neue Aufgaben suchen, nachdem ihre Kinder aus dem Haus sind. Die Freude am Umgang mit Kindern, der Wunsch, freie Zeit sinnvoll einzubringen und die Möglichkeit, gestresste Eltern zu unterstützen, sind die vorrangigen Motive unserer Helferinnen für ihre Mitarbeit. Zur Anerkennung der gesundheitlichen Gefährdungen, die mit diesem anspruchsvollen Ehrenamt einhergehen, erhalten die Helferinnen eine Aufwandsentschädigung, die sich aus der Bezahlung durch die Eltern und einer Aufzahlung aus städtischen Geldern zusammensetzt.

Ablauf der Vermittlungen

ZU HAUSE GESUND WERDEN vermittelt kurzfristig und ohne Vorab-Registrierung der Eltern. Diese melden den Betreuungsbedarf für ihr krankes Kind telefonisch oder per eMail von 8.00 bis 15.00 Uhr für den oder die nächsten Tag/e an. Die diensthabende Vermittlerin nimmt alle nötigen Daten auf und fragt anschließend die infrage kommenden Helferinnen der Reihe nach ab, bis eine Ehrenamtliche den Einsatz übernimmt. Die Helferin meldet sich bei den Eltern und kommt zum vereinbarten Zeitpunkt in die elterliche Wohnung.

Während der Abwesenheit der Eltern betreut die Helferin das Kind, versorgt und beschäftigt es entsprechend seinen Bedürfnissen und dem Grad seiner Erkrankung.

Am Ende des Einsatzes erstellt die Helferin eine Abrechnung und erhält ihre Aufwandsentschädigung bar von den Eltern ausgezahlt. Bei kurzfristigen Absagen am Tag des Einsatzes erheben wir eine Ausfall-Entschädigung für die Helferin.

Fortbildungen und Aktivitäten

2015 wurden folgende Fortbildungsveranstaltungen durchgeführt:

- „Pflege und Beschäftigung von Krippenkindern“
Referentin: Carola Wunderlich-Knietsch, Krippenleiterin, Fachpädagogin für Kleinstkindpädagogik
- Polizeikurs „Zivilcourage und Selbstsicherheit“
Referenten: Alexander Schwandner und Kollege, Kontakt- und Präventionsbeamte
- „Die Betreuung behinderter Kinder – was ist zu bedenken und welche Sorge ist unnötig?“
Referentin: Kornelia Gaertner, Sonderschullehrerin
- „Infektionskrankheiten – sinnvolle Schutz- und Hygienemaßnahmen bei der Betreuung“
Referent: Dr. Lothar Schmittziel, Familienarzt und Facharzt für Innere Medizin

- „Humor als Heil- und Hilfsmittel“
Referentin: Miriam Brenner (Clownin bei Klinik Clowns Bayern und Clowns ohne Grenzen)
- „Körpersprache im Kontakt mit Eltern und Kindern“
Margot Heinze-Ehrlich (Dipl.-Sozialpädagogin und Gestalttherapeutin)

Neben den Fortbildungen fanden über das Jahr verteilt fünf „Offene Treffs“ in den Räumen des *münchner frauenforums* statt. Dieser offene Kreis bietet Helferinnen die Möglichkeit, sich zwanglos näher kennenzulernen und auszutauschen. Die Treffen werden von einer Teammitarbeiterin vorbereitet und begleitet.

Bei drei Fachgesprächsterminen mit Doris Hüniger (Supervisorin und Erziehungsberaterin) erhielt eine ausgesuchte Helferinnengruppe wieder im kleinen Kreis individuellen fachlichen Rat zu Fragen, die im Rahmen dieses anspruchsvollen und zuweilen beanspruchenden Ehrenamts aufgetaucht sind.

Fast alle Helferinnen nahmen am Sommerausflug teil, der nach Murnau und an den Staffelsee führte, mit fachkundiger Ortsführung zum Thema „Blauer Reiter“ und Schifffahrt bei traumhaftem Wetter.

Bei unserer Adventfeier wurden wir dieses Jahr musikalisch begleitet durch ein Flöten-Gitarren-Ensemble. Im stimmungsvollen Rahmen wurden zwei Helferinnen für ihr über fünfzehnjähriges und eine Helferin für ihr über zehnjähriges Engagement besonders geehrt.

Öffentlichkeitsarbeit

Mit dem Versand unseres Informationsmaterials an Kinderkrippen und -tagesstätten, Mutter-Kind-Einrichtungen, Schulen, Kinderärzte, Beratungsstellen und viele weitere Einrichtungen wollen wir sowohl direkt berufstätige Eltern über unser Unterstützungsangebot informieren, als auch bei möglichst vielen Institutionen, die mit Eltern in Kontakt kommen, unser Angebot bekannt machen. Die Rückmeldungen bestätigen uns die Effektivität unseres Infoversandes, der allerdings mit viel Arbeitseinsatz des Büroteams verbunden ist.

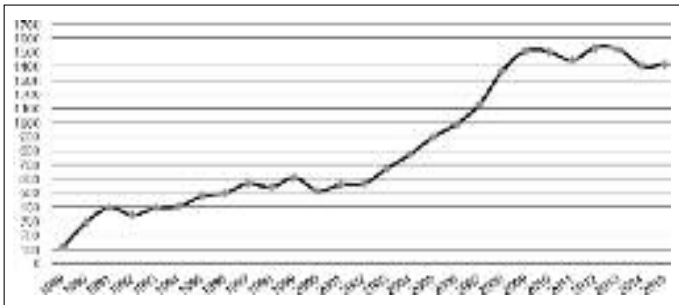
Unser Infostand bei der Münchner Freiwilligenmesse 2015 war gut frequentiert; wir konnten nicht nur viele BesucherInnen über unsere Arbeit informieren, sondern auch drei neue Helferinnen gewinnen. Mehrere Interessentinnen meldeten sich auch auf unsere Anzeigen in der Zeitschrift „BISS“ sowie aufgrund der Verteilung unseres Werbe-Faltblattes zur Helferinnengewinnung.

Die mediale Wahrnehmung unseres Angebots war 2015 sehr erfreulich: Artikel in der Süddeutschen Zeitung und in HALLO sowie Berichte in Funk (BR 2 Notizbuch) und Fernsehen (ZDF-Länderspiegel und Bayerisches Fernsehen) informierten über ZU HAUSE GESUND WERDEN und die Arbeit als Helferin.

Ein weiteres wichtiges Arbeitsfeld war die Teilnahme an Netzwerktreffen, am Workshop „Caring Communities“ im Rathaus und am Sozialregiongespräch im SBH Mitte sowie die Vorstellung unseres Angebots bei betrieblichen Arbeitsgruppen und verschiedenen Beratungsstellen.

Seit Herbst 2015 ist unser Name ZU HAUSE GESUND WERDEN durch eine eingetragene Wort-/Bildmarke geschützt. Anzahl der Vermittlungen über den Zeitraum von 1989 bis 2015.

Statistik



Im Jahr 2015 leisteten 66 Helferinnen bei 1.411 vermittelten Einsätzen 9.795 Einsatzstunden.

Rückblick und Ausblick

Der Ausgleich der natürlichen Fluktuation bei den Helferinnen aus Alters- und sonstigen Gründen gelang 2015 leider nicht ausreichend. So bleibt als zentrale Herausforderung für das kommende Jahr auch dieses Mal wieder die Gewinnung neuer Helferinnen. In den Wintermonaten ist die Nachfrage oft so groß, dass wir manchmal an unsere Grenzen stoßen und hilfeschenden Eltern absagen müssen. Umso dankbarer sind wir unseren Helferinnen für ihre Einsatzbereitschaft und die Verlässlichkeit ihrer ehrenamtlichen Arbeit. Das empfinden viele Eltern ebenso, wie wir bei der Vermittlung immer wieder hören, und wie es die konstant hohe Anzahl der Wiederholungseinsätze von 79,6 % beweist.

Nach dem Wegzug unserer Team-Kollegin Hiltrud Kluska war das Vermittlungsteam im März mit Petra Scelsi wieder komplett. Im Herbst erhielten wir von der Landeshauptstadt die Erlaubnis zur Erweiterung unseres Vermittlungsteams, das damit ab 2016 aus sechs Kolleginnen besteht.

Marlies Tremmel

PERSÖNLICHES UND AKTUELLES



Foto: Verein für Fraueninteressen

Unsere Ehrenvorsitzende **Margarete Ruëff** feierte am 1. Mai 2015 ihren 85. Geburtstag.

Für Ihre langjährige Vorstandschaft im Verein für Fraueninteressen e.V. 1974-1994 und im Stadtbund Münchner Frauenverbände 1976-1984 wurde sie vielfach geehrt. Sie ist Trägerin des Bundesverdienstkreuzes, des Bayerischen Verdienstordens und der „Goldene Ehrennadel“ des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes. Marlies Dulich, 1. stellv. Vorsitzende des Vereins, überbrachte die herzlichsten Glückwünsche des Vereins mit einem Blumenstrauß.



Foto: Inga Fischer

Unser Ehrenmitglied, **Helga Ziegler**, Vorsitzende im Stadtbund Münchner Frauenverbände von 1984-1990, seit 1990 in verschiedenen Funktionen im Vorstand des Vereins für Fraueninteressen und von 2006-2012 1. Vorsitzende, feierte am 30. Juli 2015 ihren 80. Geburtstag.

Für ihr langjähriges Engagement erhielt sie 2001 das Bundesverdienstkreuz. Für ihre Verdienste um die Münchner Stadtgesellschaft, erhielt sie 2012 die Medaille „München leuchtet – Den Freunden Münchens“.

Im Rahmen der 20-Jahrfeier der Einrichtung Betreuter Umgang wurde ihr im Namen des Vorstands des Vereins für Fraueninteressen ein Blumenstrauß überreicht.



Foto: Frauentreff

30 Jahre Frauentreff im Verein für Fraueninteressen

Der Frauentreff, gegründet 1985, ist ein Kreis von Frauen, die ihre Freizeit bewusst gestalten. Geleitet wird er von Astrid Rünz und Ingrid Müller. Der Frauentreff wurde von Teilnehmerinnen des 10. Kurses Neuer Start ins Leben gerufen. Er trifft sich wöchentlich entweder zu Gesprächen und Vorträgen in der Seniorenbörse oder zu diversen Exkursionen.

2015 feierte der Frauentreff sein 30-jähriges Jubiläum. Zwei Ethnologie-Studentinnen hatten den Frauentreff einige Sitzungen lang begleitet und Interviews mit Teilnehmerinnen geführt. Sie analysierten im Rahmen einer Seminararbeit die Funktionsweise und Motivation des Frauentreffs. Bei dieser Feier präsentierten sie ihre Ergebnisse und Ausschnitte aus den Interviews.

AUS DEM VEREINSARCHIV

DER VEREIN FÜR FRAUENINTERESSEN UND DER KAMPF UM RECHTLICHE GLEICHSTELLUNG – DAMALS UND HEUTE

Die frauenpolitische Arbeit unseres Vereins stand 2015 ganz im Zeichen des bereits 2014 geschlossenen Aktionsbündnisses „Parité in den Parlamenten“.

Mit diesem Bündnis bewegen wir uns ganz auf der Traditionslinie des Vereins, der von Beginn an zusammen mit anderen Frauenorganisationen für die rechtliche Gleichstellung von Frauen und Männern gekämpft hat.

Ein Grund, sich an die erste große Kampagne der deutschen Frauenbewegung gegen die frauenfeindlichen Bestimmungen des neuen Bürgerlichen Gesetzbuches (BGB) zu erinnern, bei der unser Verein 1896 eine maßgebliche Rolle spielte.

Jahrzehnte nach Gründung des Deutschen Reiches sollte endlich ein einheitliches Zivilrecht geschaffen werden. Das neue Gesetzbuch sollte noch im Jahr 1896 im Reichstag verabschiedet und am 1. Januar 1900 in Kraft treten.

Die Proteste der Frauen richteten sich gegen die folgenden Bestimmungen:

- Mit der Heirat verloren Frauen das Verwaltungs- und Verfügungsrecht über ihr eigenes in die Ehe eingebrachtes Vermögen.
- Der Ehemann hatte bei allen das gemeinschaftliche eheliche Leben betreffenden Angelegenheiten das alleinige Entscheidungsrecht.
- Die elterliche Gewalt lag beim Vater des Kindes. Auch im Fall der Scheidung behielt er in jedem Fall das alleinige Sorgerecht.

Für besondere Empörung sorgte die rechtliche Stellung des unehelichen Kindes und seiner Mutter. Das uneheliche Kind und sein Vater galten als nicht verwandt, der Unterhaltspflicht konnte er sich leicht entziehen. Die allein erziehende Mutter hatte zwar volle Unterhaltspflicht, aber kein Sorgerecht. Das Kind bekam einen Vormund.

Neben der „Rechtskommission des Bundes Deutscher Frauenvereine“, dem Berliner „Verein Frauenwohl“ unter Minna Cauer, und dem „Rechtsschutzverein Dresden“ unter Marie Stritt, waren es in München die Mitglieder der „Gesellschaft zur Förderung geistiger Interessen der Frau“, der spätere Verein für Fraueninteressen, die den Protest gegen das neue Familienrecht anführten.

In den Jahresberichten unseres Vereins lesen wir nichts davon. Schuld daran war das strenge bayerische Vereinsrecht, welches Frauen nicht nur die Mitgliedschaft in politischen Vereinen verbot, sondern auch die Teilnahme an politischen Versammlungen und Sitzungen. Der „harmlose“ Vereinsname: „Gesellschaft zur Förderung geistiger Interessen der Frau“ diente der Verschleierung der politischen Zielrichtung des Vereins. Dem gleichen Zweck diente die für die Ohren der politischen Polizei bestimmte Bemerkung Ika Freudenbergers während einer Mitgliederversammlung am 7. Februar 1896:

„Die Vorsitzende teilt endlich noch mit, dass die seitherige Präsidentin des Vereins, Fr. Anita Augspurg, ihr Amt niedergelegt habe und aus dem Vorstand ausgeschieden sei. Fr. Augspurg wünsche nicht, durch ihre sozialpolitische Thätigkeit den Verein in Konflikt mit den Gesetzen zu bringen, welche es bekanntlich den Frauenvereinen streng verbieten, sich mit politischen Dingen zu befassen.“¹

Genau dies hatten nicht nur Anita Augspurg sondern viele Vereinsfrauen in den Tagen und Wochen zuvor getan und die „erste konsequente PR-Kampagne der Frauenbewegung“ durchgeführt.²

Marie Stritt erinnerte: „Anfang Januar 1896 verbreitete ein noch in letzter Stunde vor der ersten Lesung gebildetes Komitee von Münchener Frauen eine energische und eindrucksvolle Resolution, die im Lauf von wenig Wochen über 25.000 Unterschriften fand, darunter die Namen der hervorragendsten Vertreter deutscher Wissenschaft und Kunst, die Namen vieler bedeutender Staatsmänner, Universitätsprofessoren, Geistlichen, Ärzte, Juristen, Schriftsteller etc. Diese Resolution wurde natürlich ebenfalls dem Reichstag eingesandt.“³

Welche Leistung eine solche unter „konspirativen Bedingungen“ durchgeführte Kampagne darstellte, spiegelt sich auch in den Tagebuchaufzeichnungen des Vereinsmitgliedes Hedwig Pringsheim, der in München ansässigen Tochter der Pionierin der Frauenbewegung Hedwig Dohm und späteren Schwiegermutter Thomas Manns.

In den Zeiten lange vor Internet, Facebook, Twitter und Co musste die Resolution vielfach von Hand abgeschrieben werden, die Unterschriften per Post, im Rahmen privater Veranstaltungen oder bei Hausbesuchen eingeholt werden:

15. Januar 1896: „Nachmittag zur Wolzogen, die in Agitation für eine Resolution zum bürgerl. Gesetzbuch an den Reichstag begriffen, auch mich dazu warb. Sonst ihr jour man schwach.“

16. Januar 1896: „Brief an Mim (d. i. Hedwig Dohm) und in die Agitation gestürzt, zu Brentanos und Baeyers, wo einen Korb geholt u. zu Winckel, der sehr einverstanden. Nachmittag Besuch von Frau Brentano, Crodu und Frauen Keller und Maffei; dann zu Lenbach und Heyse, die unterschrieben, ebenso Lingg, den ich dort traf. Allerhand Schreibereien. Abend zum Velocipedfahren, ...“

17. Januar 1896: „Lange Telefon-Unterhaltungen über den ‚Protest‘. (...) Nachmittag zu Eus jour, der, trotz Hundewetter, übervoll. Karte an Eva mit Formularen, Brief an Bam. Abends zu Bernsteins, wo Böhm, Habermann, Fr. Reuter, Frau Lange.“

18. Januar 1896: In der Frauensache zu Frau Holm, Prof. Bauer, in die Stadt. (...) Abend Gesellschaft bei Zittels, ... Mit Brentano gut unterhalten, mit der Baeyer über

Mädchengymnasium heftig gestritten, überhaupt lebhaft Konversation an dem kleinen Tisch.

19. Januar 1896: (...) immer wieder Schreiberein für die Frauen. In selber Angelegenheit nachmittag Besuch von Brentano, der mir anhand des Gesetz-Entwurfes tatsächliche Unrichtigkeiten in der Resolution nachwies. Darauf Brief von (?) Frau v. Wolzogen u. ausweichende Antwort von ihr.“

20. Januar 1896: „..., lange telephonische Unterhaltung mit Frl. Augspurg über die strittigen Paragraphen.“

21. Januar 1896: „Zu Frau v. Wolzogen, die, nicht zuhaus, mir später einen ausführlichen Brief schrieb u. nach meinen Ausstellungen umgeänderten Protest schickte.“

22. Januar 1896: „Nachmittag zu Frau v. Wolzogen, Frau v. Rumpler, verfehlt, abgeschrieben,...“

23. Januar 1896: „Abgeschrieben. (...) Alfr. (d.i. Alfred Pringsheim) Tarok mit Levi, Lenbach u. Hornstein, mit denen ganz animiert zunacht aß. Dann noch abgeschrieben.“

24. Januar 1896: „Abgeschrieben, beim Thee Frau Hanfstängel.“

25.1.1896: „..., dann mit Katja in die Stadt u. Unterschriften gesammelt. (...). Abend abgeschrieben.“

27.1.1896: „Nachmittag abgeschrieben.“

28.1.1896: „Nachmittag abgeschrieben, dann fortwährend Besuch:...“

29.1.1896: „Abgeschrieben, in die Stadt...“

30.1.1896: „Nachmittag, Brief von Mim, abgeschrieben.“

1.2.1896: „Abgeschrieben, in die Stadt“

Dank dieser Aufzeichnungen kennen wir zu mindestens einige der Unterstützer-Persönlichkeiten, von denen Marie Stritt so bewundernd gesprochen hat.

Franz von Winckel war Direktor der Universitäts-frauenklinik in München und der erste Präsident der „Deutschen Gesellschaft für Gynäkologie“. Der „Münchner Malerfürst“ Franz von Lenbach unterschrieb ebenso wie

sein Nachbar, der spätere Nobelpreisträger für Literatur Paul Heyse. Hermann Lingg, ein pensionierter Militärarzt der bayerischen Armee, gehörte als Schriftsteller zum Umfeld Paul Heyses.

Zu den „bedeutenden Staatsmännern“ zählte sicherlich auch Ludwig Bamberger (vgl. „Brief an Bam“ im Tagebucheintrag vom 17.1.), ehemaliger Reichstagsabgeordneter der Nationalliberalen, erst Anhänger und Berater, dann aber entschiedener Gegner Bismarcks. Er war Mitbegründer der Deutschen Freisinnigen Partei.

Ob Lujo Brentano, Professor für Nationalökonomie an der LMU München und als „Kathedersozialist“ weit über die Grenzen Münchens hinaus bekannt, schließlich doch noch unterschrieben hat, lässt sich aus den Tagebuchaufzeichnungen nicht ersehen.

Auch wenn diese Kampagne letztlich scheiterte – die frauenfeindlichen Bestimmungen des BGB wurden nach drei Lesungen nur marginal verändert verabschiedet und traten zum 1.1.1900 für lange Zeit in Kraft – so kann man auf der anderen Seite doch auch von einer Sternstunde der bayerischen Frauenbewegung sprechen, die sich erstmals wirklich als eine „Bewegung“ erfahren hatte.

¹ Gesellschaft zur Förderung geistiger Interessen der Frau, Bericht über die zweite Generalversammlung (1896), S. 5

² Kinnebrock, Susanne, Anita Augspurg (1857-1945) Feministin und Pazifistin zwischen Journalismus und Politik. Eine kommunikationshistorische Biographie, Herbolzheim 2005, S. 195

³ Marie Stritt, Rechtskämpfe, in: Handbuch der Frauenbewegung, hrsg. von Helene Lange und Gertrud Bäumer, II-. Teil, Frauenbewegung und soziale Frauenthätigkeit in Deutschland nach Einzelgebieten, Berlin 1901, S.142

⁴ Hedwig Pringsheim, Tagebücher 1892-1897, herausgegeben und kommentiert von Cristina Herbst, Göttingen 2013, S. 380ff

Christa Elferich

ZUSAMMENARBEIT MIT ANDEREN VERBÄNDEN



Stadtbund Münchner Frauenverbände

Thierschstraße 17, 80538 München,
 Tel 089 / 290 44 63, Fax: 089 / 290 44 64
 Telefonzeiten: Dienstag von 9.00 bis 12.00 Uhr
 Buero@Frauenverbaende.de
 www.Frauenverbaende.de
 Vorsitzende: Renate Maltry

Veranstaltungen

Die Vortragsveranstaltungen werden regelmäßig einmal pro Monat angeboten. 2015 waren es die Schwerpunkte:

- Leben, Herausforderungen und Integration ausländischer Frauen in München
- Frauen und Armut
- Frauen und Gesundheit, Vorsorge
- Frauen gegen Rechtsextremismus

An diesen Vortragsveranstaltungen nehmen durchschnittlich 20-40 Besucherinnen teil.

- 27.01.2015 Jahresempfang
- 24.02.2015 Frauenpolitischer Diskurs mit Christine Strobl, 3. Bürgermeisterin der Landeshauptstadt München
- 20.05.2015 Equal Pay Day – Aktion im Münchner Rathaus
- 28.04.2015 Kopftuchträgerinnen im Berufsalltag
 Referentin: Aquilah Sandhu, Rechtsreferendarin
- 26.05.2015 Mitgliederversammlung
- 30.06.2015 Netzwerkabend
- 29.07.2015 Gute Arbeit – geschlechtergerecht?! Brücken und Barrieren im Erwerbsverlauf
 Referentin: Eva M. Welskop-Deffaa, Mitglied im Bundesvorstand ver.di
- 29.09.2015 Vorstellung des 1. Münchner Aktionsplans zur Umsetzung der UN-Behindertenkonvention

- Referentin: Michela Ausfelder, Koordinierungsstelle der Landeshauptstadt München
- 27.10.2015 Antifeministische Positionen am rechten politischen Rand
 Referentin: Mickey Wennngatz, Vorsitzende Verein München ist bunt
- 24.11.2015 Tatort und Schauplatz. Repräsentation und Rezeption sexueller Gewalt gegenüber Frauen in der zeitgenössischen Kunst
 Referentin: Dr. Alexandra Mackel, Kunsthistorikerin
- 15.12.2015 Jahresabschlussfeier mit Vertreterinnen der Mitgliedsorganisationen

Die themenspezifischen Veranstaltungen sind öffentlich und kostenfrei zugänglich für alle InteressentInnen. Die Information erfolgt über Einladung per Rundschreiben an alle Mitgliedsorganisationen und auf der Homepage.

Weitere Aktivitäten

- Erstellen des Veranstaltungskalenders zum Internationalen Frauentag
- Teilnahme an den Veranstaltungen rund um den Internationalen Frauentag
- Projektleitung und Teilnahme am Aktionsbündnis Equal Pay Day 2015
- Kooperation im Aktionsbündnis Parité in den Parlamenten mit dem Verein für Fraueninteressen und Bayerischer Landesfrauenrat
- Unterstützung der Aktionswochen Aktiv gegen Männergewalt
- Unterstützung von Aktionen der Mitgliedsorganisation

*Christa Weigl-Schneider,
 Schatzmeisterin des
 Stadtbunds Münchner Frauenverbände*

Deutscher Frauenring e.V. – DFR



Bundesverband, Bundesgeschäftsstelle:
Brandenburgische Str. 22, 10707 Berlin
Telefon: 030 / 88 71 84 93, Fax: 030 / 88 71 84 94
mail@d-fr.de
www.frauenring-dfr.de

Der Deutsche Frauenring ist in Ortsringen in ca. 80 Städten in Deutschland, auf der Ebene der Landesverbände und im Bundesverband aktiv.

Die Ortsringe bieten allen interessierten Frauen vielfältige Programme an, in deren Mittelpunkt aktuelle gesellschaftspolitische Themen stehen. In Vorträgen, Seminaren, Arbeitskreisen und bei Exkursionen können sich Frauen informieren, weiterbilden, und mit engagierten Frauen Kontakte knüpfen und diskutieren. DFR-Frauen organisieren Veranstaltungen und Events, arbeiten in eigenen Projekten vor Ort, nehmen Stellung zu aktuellen gesellschaftspolitischen Themen und mischen sich in die Politik ein.

Die Landesverbände vertreten die Interessen der Frauen gegenüber den Landesregierungen und -parlamenten. Der Bundesverband setzt sich für die gleiche Teilhabe von Frauen auf allen Gebieten der Politik, des Rechts, der Wirtschaft, den Wissenschaften und der Kultur ein. Durch Eingaben, Stellungnahmen, Pressemitteilungen, Aktionen

und Kampagnen setzt er dieses Ziel um. Regelmäßig führt er Seminare zur politischen Bildung von Frauen, Fachseminare und Schulungen für Funktionsträgerinnen des DFR durch. (Homepage: www.frauenring-dfr.de)

Der Verein für Fraueninteressen e.V. ist der Ortsring des DFR in München. Unsere Einrichtungen „Neue Start“ und „Spurwechsel“ sind nach einem Konzept des DFR entstanden.

Der DFR-Bundesverband wählte bei seiner Hauptversammlung am 16.10.2015 sein Präsidium neu. Marlies Beck und Gundula Hertzler-Heiler wurden wiedergewählt. Neu im Präsidium sind Marion Böker, Roswitha Kneip, Irmgard Pehle und Hanna Irene Schüle. Die bisherige Arbeit an den Schwerpunkten Geschlechterrollenbilder (auch im Integrationsprozess), die Rechte älterer Menschen sowie Vereinbarkeit von Familie und Beruf/ bzw. Sorgearbeit wird weitergeführt. In der Delegiertenversammlung wurde eine Erhöhung des Beitrages von 20 auf 30 €/Mitglied ab 1.1.2016 für den Bundesverband beschlossen.

Das Bundesfachseminar 2015 mit dem Titel: **Geschlechterklischees im Fokus** fand vom 16./17. Oktober im Bildungszentrum Erkner bei Berlin statt.

Landesverband Bayern des DFR e.V.

Deutscher Frauenring – Landesverband Bayern e.V.,
Lessingstraße 8, 97688 Bad Kissingen
LindaPaquet@gmx.de
Vorsitzende: Dietlinde Paquet

Jahreshauptversammlung am 11. April 2015 in Nürnberg

15 Mitglieder aus den Bayerischen Ortsringen fanden sich zur Jahreshauptversammlung in Nürnberg ein. Die sehr engagierte und zuverlässige Schriftführerin Juliane Brumberg aus dem Ortsring Ansbach erhält die „silberne Protokollfeder“ aus dem Familienbesitz von Marieluise Schulz (Ortsring Lauf).

Bericht der Landesvorsitzenden Linda Paquet: Achtzehn zum Teil mehrtägige Termine hat Linda Paquet wahrgenommen um den Frauenring Landesweit und Bundesweit zu vertreten bzw. bekannt zu machen.

Vom 14.-17. Oktober nahmen die stimmberechtigten Delegierten Linda Paquet und Angelika Rund an der **Bundesversammlung und bei der Bundesfachtagung in Berlin-Erkner** teil, bei der es noch einmal um die „Geschlechterrolle vorwärts“ ging. Linda Paquet und Angelika Rund zeigten sich sehr beeindruckt von der guten Arbeit, die in der Geschäftsstelle und vom Bundesvorstand geleistet wird. Außer Neuwahlen, über die die Mitglieder separat informiert wurden, wurde auf der Bundesversammlung auch die Beitragserhöhung um 10 Euro pro Mitglied beschlossen.

Drei-Frauenverbände-Seminar in Akademie für politische Bildung in Tutzing vom 1.-3. Juli 2015

Die Akademie und die drei Verbände haben nach einem Vorschlag von Linda Paquet das Thema „**Vom Anfang bis zum Ende, Ethik des Lebensbeginns und des Lebensendes**“ für das Drei-Frauenverbände-Seminar ausgewählt. Leider musste Sabine Leutheusser-Schnarrenberger, die als Eingangsreferentin vorgesehen war, kurzfristig absagen. Als Ersatz war die Juristin Prof. Monika Frommel gewonnen worden. Die vom Frauenring Bayern vorgeschlagene Referentin Dr. Heidi Hofmann hielt als Ethikerin einen sehr interessanten Vortrag zum „Umgang mit den Reproduktionstechnologien“. Insgesamt kann die Tagung in Tutzing als sehr interessant und gelungen bezeichnet werden.

Neuwahlen im Landesverband: Barbara Thiele ist als stellvertretende Schriftführerin ausgeschieden. Hiltrud Ludwig (bisher Beisitzerin) wird diese Funktion übernehmen. Marieluise Dulich, 1. Stellv. Vorsitzende des Vereins für Fraueninteressen, die bisher schon an den Vorstandssitzungen teilgenommen hat wurde offiziell als Beisitzerin gewählt. Die beiden Vorsitzenden Linda Paquet und Angelika Rund wurden als Delegierte für die Bundes-

versammlung gewählt. Juliane Brumberg wurde als Delegierte in den Landesfrauenrat wieder gewählt. **Aus dem Landesverband wird niemand für den Bundesverband kandidieren.**

- **Nach den Vereinsformalien berichten: Die Vertreterinnen aus den Ortsringen über eigene Veranstaltungen und wichtige Ereignisse**
- Marieluise Dulich vom Verein für Fraueninteressen e.V. in München stellt ausführlich das Aktionsbündnis „**Parité in den Parlamenten**“ vor und wirbt um Unterstützerrinnen und Spenden für die Popularklage beim Bayerischen Verfassungsgericht. Juliane Brumberg aus Ansbach berichtet vom internationalen Frauentag zum Thema: „Because I was a SS-Aufseherin“. In einer szenischen Lesung beschäftigten sich Schauspielerinnen mit Täterinnen im Nationalsozialismus. Im Oktober wurde der von der Bundesgeschäftsstelle organisierte der Workshop: „Geschlechterrolle vorwärts“ durchgeführt. Dank der Kooperation mit der Lehrerinnenfortbildung der Regierung von Mittelfranken (die von der Präsidentin des Bayerischen Landesfrauenrats, Hildgund Rüger, die ebenfalls an dem Workshop teilnahm, geleitet wird) waren hochkarätige und interessante Teilnehmerinnen zusammengekommen. Juliane Brumberg berichtete, dass es inhaltlich in dem Workshop um Rollenstereotype ging. An Hand verschiedener Fallbeispiele und Arbeitsaufträge in Kleingruppen konnten die Teilnehmerinnen herausfinden, wo sie selber von einseitigen Rollenbildern geprägt sind und sich Gedanken dazu machen, wie zu starre Rollenzuschreibungen aufgelöst werden können. Das Ambiente in der Orangerie in Ansbach trug zum guten Gelingen des Workshops bei.
- Die ehemalige Vorsitzende Karin Reinshagen aus Bad Kissingen berichtet über den Vorstandswechsel und die Aktivitäten zum Equal Pay Day sowie über die Flüchtlingsarbeit.
- Stimmungsbild zur geplanten Beitragserhöhung von 25 auf 35 € pro Mitglied vom Landesverband an den Bundesverband. Zwei Teilnehmerinnen waren gegen eine Beitragserhöhung, ungefähr acht dafür, der Rest ist unentschieden.

Beschluss: Die Beitragserhöhung, soll für die Ortsringe ab 2017 umgesetzt werden. Für das Jahr 2016 übernimmt der Landesverband die Beitragserhöhung, damit die einzelnen Ortsringe Gelegenheit haben ihrerseits den Mitgliedsbeitrag entsprechend anzupassen.

Neben der Jahreshauptversammlung hat sich der **Vorstand zu zwei weiteren Sitzungen** getroffen. Im Juni fand die Sitzung im Frauenmuseum in Fürth-Burgfarnbach statt.

Marieluise Dulich

MITARBEITERINNEN DES VEREINS FÜR FRAUENINTERESSEN E.V. (Stand 31.12.2015)

Geschäftsstelle

Geschäftsführerin:

Mag. Christine Fiala-Köfer, M.A.

Ursula Merz-Georgii, M.A.

Carmen Nilles, Aktionsbündnis Parité (4-12/15)

Vereinsarchiv

Christa Elferich

Freiwilligen-Agentur Tatendrang

Leiterinnen: Ute Bujara, Renate Volk,

Julia Alberts, Gisela Gernstl, Christine Griffel,

Marianne Jäntschi, Anja Holzgreve, Rita Müller,

Susanne Pfab (bis 7/2015), Regina Prestele,

Susanna Schlauri (ab 8/2015), Stefanie Taormino

„Lesezeichen“

Leiterin: Christa Elferich

Ute Bujara, Liv Renate Falke, Gisela Gernstl (bis 8/2015),

Susanne Pfab, Renate Volk

„fremd-vertraut“ – Interkultureller Dialog

Leiterin: Ute Dziallas, Dipl. Soziologin

Dozentinnen: Christine Supper, M.A. (Germanistik),

Chiara Palleschi-Degen, LL.B.Uni. La Sapienza (Rom),

LL.M.Uni. La Sorbonne (Paris), Konstanze Schmidt,

Diplomübersetzerin, Christine Jackson, Lehrerin, Soz.Päd.,

Christina Körmer, Gastreferentin

Ehrenamtl. Lernpartnerinnen: Ulrike Bergner-Keogh,

Maria Schmidtbauer, Angelika Steinbeißer-März,

Rosemarie Ulrich, Sigrid Wagner

Hauswirtschaftliche Beratung für verschuldete Familien

Leiterinnen: Gabriele Preis-Bader, Dipl. Haushaltsökon.

Brigitte Rüb-Hering, Dipl. Ökotroph.

Gruppe I:

Martha Englmaier, Helmut Riess, Ines Wiesner,

Margarete Eckert, Helga Pesarese

Gruppe II:

Erika Zormaier, Ingrid Brodbeck, Petra Kick,

Günter Korten, Dr. Tatjana Rosendorfer, Ruth Soleimani

Gruppe III:

Monika Saalbach, Udo Dielitz, Katrin Gehring,

Christel Hermann-Kirschweg, Margot Kappert,

Dr. Waltraud Kustermann, Sten Lampenius

Gruppe IV:

Hildegard Kroll, Dagmar Irlinger, Rosemarie Mayer-Zacherl,

Anita Sauer, Ute Schmitt-Walz, Christine Stövchase, Dr.

Gerlinde Seidenspinner

Gruppe V:

Cornelia Link, Sabine Gold (ab 2/2015), Dolma Hohmann,

Vera Lorenz, Bettina von Ofen, Dr. Friedhelm Ost

(ab 10/2015), Sabine Weller von Ahlefeld

FIT-FinanzTraining – HaushaltsBudgetBeratung

Leiterinnen: Gabriele Preis-Bader, Dipl. Haushaltsökon.

Brigitte Rüb-Hering, Dipl. Ökotroph.

Haushaltsbudgetberaterinnen: Petra Helling, Dipl. Ökotroph.,

Dr. Waltraud Kustermann, Dipl. Ökotroph., Silvia Morelle,

Dipl. Soz.Päd., Gabriele Preis-Bader, Dipl. Haushaltsökon.,

Brigitte Rüb-Hering, Dipl. Ökotroph., Andrea Weber, Dipl.

Ökotroph., Sybille Wittmann, Dipl. Ökotroph.

Wissensch. Mitarbeiterin: Dr. Tatjana Rosendorfer

Organisationssekretärinnen: Barbara Boudier,

Helga Fleischmann

münchner frauenforum

Leiterinnen: Gundel v. Trentini (Ing.-Assistentin),

Monika Pokorny (Dipl. Soz.Päd. FH),

Sabine Federico (Hotelfachfrau),

Alexandra Fehrenbach (ab 5/2015) (Dipl. Betriebsw.),

Ilona Jodlbauer (Dipl. Betriebsw.),

Christine Nkrumah (ab 3/2015),

Claudia Rumpel (Kauffrau), Karin Wilde-Walz (Steuerber.),

Anne Winkelmann (Ing.-Assistentin), Claudia Zikeli-Wallner

„Offener Treff“ – für Frauen aus aller Welt

Chiara Palleschi-Degen, LL.B.Uni. La Sapienza (Rom),

LL.M.Uni. La Sorbonne (Paris), Christine Jackson, Soz.Päd.,

Christine Supper, M.A.

Betreuter Umgang/Betreute Übergabe

Leiterin: Gabriele Buchwald

Sibylle Baumgartner (ab 3/2015),

Ulrike Engelmann, Dipl.Psych.,

Ines Pill (ab 3/2015), Brigitte Stephan

Neuer Start München

Leiterin: Inga Fischer, Europasekretärin ESA u.

Personalfachfrau,

Ulrike Engelmann, Dipl.Psych., Brigitte Heucke,

Dipl. Übersetzerin u. DaF Sprachtrainerin, Karin Piede,

Dipl. Mineralogin u. Heilpraktikerin für Psychotherapie,

Annette Warlimont, Dipl. Kauffrau u. Heilpraktikerin für

Psychotherapie

Seniorenbörse für Information, Beratung,

Lebensgestaltung

Leiterin: Kirsten Salzer-Wilkie, M.A.

Elsa Berninger, Tina Hausmaninger, Hannelore

Haus-Seuffert, Karin Künzel (ab 4/2015),

Cosima v. Ribbeck

Spurwechsel?

Neue Chancen nach der Lebensmitte

Leiterin: Dorothea Bröner-Bomhard, Dipl. Soziologin,

Maria Moll, Dipl. Soz.Päd., Heide de la Ossa, Restauratorin,

Malkurse, Konstanze Schmidt, Paar- u. Familientherapeutin

u. Heilpraktikerin, Marie-Luise Tremmel, Dipl. Soz.Päd. (FH)

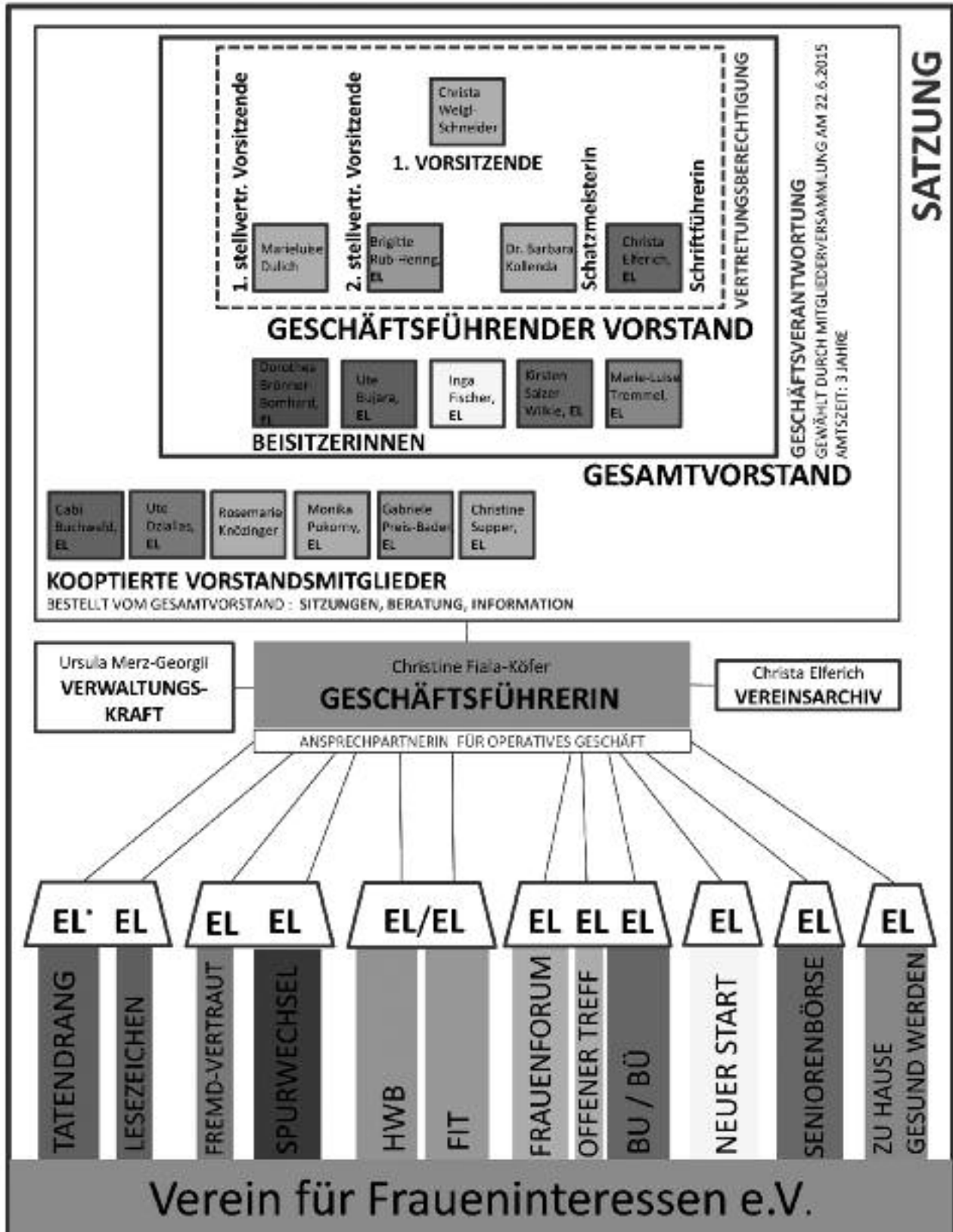
Zu Hause gesund werden

Leitung: Marie-Luise Tremmel, Dipl. Soz.Päd. (FH),

Karin Holly, Colette Matthes, Petra Scelsi (ab 4/2015),

Hannelore Wiessler-Langenkamp

ORGANIGRAMM



* Erklärung: EL= Einrichtungsleiterin

Stand: 09/2015

Geschäftsführender Vorstand:

1. Vorsitzende: Christa Weigl-Schneider
 1. stellv. Vorsitzende: Marieluise Dulich
 2. stellv. Vorsitzende: Brigitte Rüb-Hering
 Schatzmeisterin: Dr. Barbara Kollenda
 Schriftführerin: Christa Elferich



Foto: M. Kuschel

Beisitzerinnen: Hildegard Ballmann (bis 6/2015), Marie-Luise Tremmel (ab 7/2015), Ute Bujara, Ute Dziallas (bis 6/2015), Dorothea Brönnner-Bomhard (ab 7/2015), Inga Fischer, Ulla Ort (bis 6/2015), Kirsten Salzer-Wilkie (ab 7/2015)

Ehrenvorsitzende: Margarete Ruëff

Ehrenmitglieder: Dr. Hildegard Kronawitter, Helga Ziegler

Vereinsregister Amtsgericht München VR 6540

Finanzamt München Steuer-Nr. 143/223/50245.

Der Verein ist zur Entgegennahme von Spenden und Bußgeldern gemäß Körperschaftsteuerbescheid vom 06.04.2016 berechtigt; Spenden werden für die satzungsgemäßen Aufgaben und sozialen Einrichtungen verwendet.

Spendenkonto und Bankverbindung:

Stadtsparkasse München, IBAN: DE11 7015 0000 0000 128884, BIC: SSKMDEMM

Der Verein für Fraueninteressen e.V. bedankt sich bei den Zuschussgebern:

Landeshauptstadt München, Landkreis München, Bayerisches Staatsministerium für Arbeit und Soziales, Familie und Integration sowie bei allen FörderInnen und SpenderInnen. (Siehe einzelne Berichte)